

ISSN: 0939-5687

# tz**b**

## Thüringer Zahnärzte- blatt

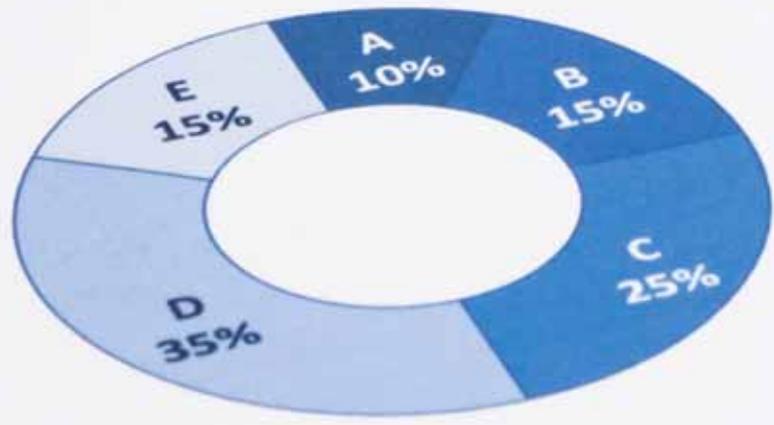
09 | 2018

### ZahnMedizin 2018

*Symptome erkennen – richtig entscheiden*

- 14.** Thüringer Zahnärztetag
- 13. Thüringer ZFA-Tag
- 6. Thüringer Zahntechnikertag
- 3. Thüringer Studententag
- 3. Thüringer Azubi-Tag

23. und 24. 11. 2018 | Messe Erfurt



- Im Praxis-Panel:  
ZäPP –  
Ihre Mithilfe zählt! 5
- Im Landtag:  
Heilberufe sprechen  
mit einer Stimme 10
- Im Dauerlauf:  
Zahnärzte bezwingen  
den Rennsteig 19

**„Willi weiß es“ Heft 3**  
**Heft 3**  
 Thema: Ernährung

**Heft 1**  
 Thema: Wackelzähne

**Heft 2**  
 Thema: Zahnärztliche Prophylaxe

## Bestellformular per Fax an (0361) 746 74 85

Hiermit bestelle ich:

„Willi weiß es“ –

Heft 1

Heft 2

Heft 3

- 20 Exemplare  
 50 Exemplare  
 100 Exemplare

\_\_\_\_ Stück  
 \_\_\_\_ Stück  
 \_\_\_\_ Stück

\_\_\_\_ Stück  
 \_\_\_\_ Stück  
 \_\_\_\_ Stück

\_\_\_\_ Stück  
 \_\_\_\_ Stück  
 \_\_\_\_ Stück

für 20,- €  
 für 40,- €  
 für 70,- €

- „Kamishibai“ inkl. der Geschichte aus Heft Nr.: \_\_ für 95,- €

Alle Preise brutto,  
 zzgl. 5,- € Versand

Herausbergerschaft und Redaktion *Willi weiß es*:  
 LAG Jugendzahnpflege Thüringen e. V. und

Werbeagentur Kleine Arche GmbH  
 Kontakt: WA Kleine Arche GmbH, Holbeinstraße 73, 99096 Erfurt  
 Telefon: 0361 / 7467480, info@kleinearche.de

Praxisstempel

Datum und Unterschrift

Ausgabe:

- Januar/Februar  
 März  
 April  
 Mai  
 Juni  
 Juli/August  
 September  
 Oktober  
 November  
 Dezember

Rubrik:

- Stellenangebot  Vertretung  
 Stellengesuch  Verkäufe  
 Praxisabgabe  Kaufgesuch  
 Praxisübernahme  
 Praxismgemeinschaft  Sonstiges

Chiffre:

- Ja  Nein Chiffre-Gebühr 6,50 € (netto)

Anzeigentext

Die Abrechnung erfolgt zeilenweise (je 40 Zeichen).

_____	22,50 €
_____	30,- €
_____	37,50 €
_____	45,- €
_____	52,50 €
_____	60,- €
_____	67,50 €
_____	75,- €

# tz**b** Kleinanzeigenauftrag

Auftraggeber:

Name/Vorname

Straße/Hausnummer

PLZ/Ort

Telefon/Fax

Einzugsermächtigung

Den Rechnungsbetrag buchen Sie bitte von meinem Konto ab:

IBAN

BIC

Datum:

Unterschrift (als digitales Formular auch ohne Unterschrift)

Bitte senden an:

Werbeagentur Kleine Arche GmbH  
 Holbeinstraße 73 | 99096 Erfurt

oder per Mail: info@kleinearche.de

oder per Fax: 0361 / 7 46 74 85

Thüringer Zahnärzteblatt –  
 Offizielles Mitteilungsblatt der  
 Landes Zahnärztekammer Thüringen  
 und der Kassenzahnärztlichen  
 Vereinigung Thüringen

## Liebe Kolleginnen und Kollegen,

wenn Sie diese Zeilen lesen, neigt sich ein Jahrhundertssommer dem Ende entgegen, der uns alle ins Schwitzen gebracht hat und jeden von uns ein bisschen italienisches Flair direkt vor der eigenen Haustür genießen ließ.

Doch auch die schönste Urlaubszeit geht einmal zu Ende und wenn Sie sich wieder hochmotiviert dem Tagesgeschäft in Ihrer Praxis zuwenden, werden Sie schon am ersten Arbeitstag feststellen, dass all die ungeliebten Themen von der Datenschutzgrundverordnung über die zunehmende Regulierungswut beim Qualitätsmanagement bis hin zur Telematikinfrastruktur verlässlich auf Sie gewartet haben. Zusätzlich wird in vielen Thüringer Praxen der Personalmangel ein immer existenzielleres Problem. Recherchen bei den Stellenbörsen der Landes Zahnärztekammer, der KZV oder dem Arbeitsamt zeigen, dass auf absehbare Zeit kein nennenswerter Personalzuwachs zu erwarten sein wird. Die Ursachen dafür sind hinlänglich bekannt. Die Gehaltsstrukturen unserer Mitarbeiter lassen sich leider nicht mit den ver.di-Tarifempfehlungen vergleichen. Unsere Arbeitszeiten gelten als vergleichsweise unattraktiv und in regelmäßigen Abständen wird der Feierabend von Notdienstverpflichtungen gestört. Das alles entspricht nicht den heutigen Vorstellungen von „Work-Live-Balance“. Weitere Ursachen sind die ständig steigenden Kosten aufgrund zunehmender Bürokratie, die immer mehr Ressourcen in unseren Praxen bindet, und die Digitalisierungsprozesse, deren Finanzierung hauptsächlich von den Praxisinhaber/innen übernommen werden müssen.

Dem stehen die weitestgehend stagnierenden Honorierungen der zahnärztlichen Leistungen durch die Privatversicherer und die Ersatzkassen gegenüber. Seit 1988 ist der Punktwert in der GOZ unverändert! Gerade noch rechtzeitig zum Redaktionsschluss haben sich die Ersatzkassen bereiterklärt, mit unserer KZV einen Honorarvertrag für die Jahre 2017 und 2018 abzuschließen. Was wäre die Alternative gewesen? Der alte Honorarvertrag war Ende 2016 abgelaufen, das Schiedsamt blieb – einmalig in Deutschland – ergebnislos und so befanden wir uns in einem gebührenvertragslosen Zustand. Das bedeutet, ab 1. Oktober hätte die KZV keine Abrechnungen mehr für Ersatzkassenversicherte angenommen. In den Praxen hätten GOZ-Rechnungen für all die Versicherten geschrieben werden müssen, die ihre Kassenwahl offensichtlich nicht sorgfältig genug durchdacht haben. Das kommt nun zum Glück und zum Wohle der Ersatzkassenversicherten in diesem Jahr auf diese Patienten nicht mehr zu. Aber ich muss auch sagen, die Ersatzkassen müssen sich bei den nächsten Vertragsverhandlungen schon deutlich mehr bewegen und auch mal wieder in die Versorgung ihrer Versicherten investieren. Denn, was in diesem Jahr ausbleibt, kann ja im nächsten Jahr durchaus passieren!

Dank der, auch nach dem aktuellen Abschluss mit dem vdek, immer noch deutlich höheren Primärkassen-Punktwerte lässt sich in unseren Praxen damit erfreulicherweise einiges quersubventionieren. Allerdings können viele Praxen in Thüringen mit den geringer werdenden Gewinnen keine großen Sprünge mehr machen. Womit



wir wieder bei den Zwangsinvestitionen für QM, der Telematikinfrastruktur und den Gehaltsstrukturen unserer Mitarbeiter sind! Die Ersatzkassenmitarbeiter bekommen ja auch in jedem Jahr beachtliche Gehaltssteigerungen. Aber uns will man jegliche Honorarsteigerung vorenthalten.

Vielleicht müssen wir als Thüringer Zahnärzteschaft im nächsten Jahr doch zu solchen drastischen Mitteln, wie der Erstellung von GOZ-Rechnungen für Ersatzkassenversicherte, greifen, um als Vertragspartner von den Ersatzkassen wieder ernstgenommen zu werden. Nur mit einer korrekten Honorierung unserer Leistungen können wir die wirtschaftliche Existenz unserer Praxen sichern, den Versorgungsauftrag in der von uns selbst gewollten Qualität gewährleisten und unsere Mitarbeiter angemessen entlohnen!

Ich wünsche Ihnen einen guten Start nach dem Urlaub!

Mit kollegialen Grüßen

Ihr Dr. Frank Wuchold

*KZV-Kreisstellenvorsitzender Erfurt-Stadt und Landesvorsitzender des Freien Verbandes in Thüringen*

---

**Editorial** 3
 

---




---

**Kassenzahnärztliche Vereinigung**


---

<i>Das neue Zahnärzte-Panel (Zäpp)</i> . . . . .	5
<i>Neue Klassifikation bei parodontalen und peri-implantären Erkrankungen</i> . . . . .	6
<i>Und sie tun es immer wieder</i> . . . . .	8
<i>Versorgungsgradfeststellung</i> . . . . .	9




---

**Landeszahnärztekammer**


---

<i>Thüringer Heilberufe sprechen mit einer Stimme</i> . . .	10
<i>Praxisnahe Seminare für Zahnärzte und ZFA</i> . . . . .	12
<i>Parodontologie im Alter 50+</i> . . . . .	14
<i>Herausforderungen in der Endodontie vertiefen</i> . . . .	15
<i>Patientenmangel in Studentenkursen</i> . . . . .	16
<i>Kaum Zahnärzte als Funktionäre in der AfD</i> . . . . .	17




---

**Spektrum**


---

<i>Rennsteig zum 16. Mal bezwungen</i> . . . . .	19
<i>Neue Promotionen an der Universität Jena</i> . . . . .	20
<i>Standespolitische Frauenstimme</i> . . . . .	21

---

**Weitere Rubriken**


---

<i>Kondolenzen</i> . . . . .	21
<i>Glückwünsche</i> . . . . .	22
<i>Kleinanzeigen</i> . . . . .	22

# Thüringer Zahnärzte- blatt

**27. Jahrgang**
**Impressum**

 Offizielles Mitteilungsblatt der Landes-  
zahnärztekammer Thüringen und der Kassenzahnärztlichen  
Vereinigung Thüringen

**Herausgeber:**  
Landeszahnärztekammer  
Thüringen und Kassenzahnärzt-  
liche Vereinigung Thüringen

 Dr. Christian Junge  
(v.i.S.d.P. für Beiträge der LZKTh)  
Dr. Karl-Friedrich Rommel  
(v.i.S.d.P. für Beiträge der KZVTh)

**Redaktion:**  
Rebecca Otto (LZKTh)  
Dr. Karl-Heinz Müller (KZVTh)  
Matthias Frölich (LZKTh)

**Anschrift der Redaktion:**  
Landeszahnärztekammer  
Thüringen  
Barbarossahof 16, 99092 Erfurt  
Tel: 03 61 74 32 -136  
Fax: 03 61 74 32 -236  
E-Mail: presse@lzkth.de  
Internet: www.lzkth.de

**Leserpost:**  
leserbriefe@lzkth.de  
Die Redaktion behält sich das  
Recht vor, Leserbriefe zu kürzen.  
Als Leserbriefe gekennzeichnete  
Beiträge und wörtliche Zitate  
müssen nicht die Meinung der  
Herausgeber darstellen.  
Für unverlangt eingesandte  
Manuskripte, Unterlagen und  
Fotos wird keine Gewähr  
übernommen.

**Anzeigenannahme  
und -verwaltung:**  
Werbeagentur Kleine Arche GmbH,  
Holbeinstr. 73, 99096 Erfurt  
Tel: 03 61 7 46 74 -80, Fax: -85  
E-Mail: info@kleinearche.de  
Internet: www.kleinearche.de

 Es gilt die Anzeigenpreisliste  
Nr. 14 seit 01.11.2017.

**Anzeigenleitung:**  
Birgit Schweigel  
Anzeigen und Beilagen stellen  
allein die Meinung der dort  
erkennbaren Auftraggeber dar.  
Einlagenwerbung erfolgt im Ver-  
antwortungsbereich der LZKTh.

**Gesamtherstellung/Satz/Layout:**  
WA Kleine Arche GmbH

**Druck und Buchbinderei:**  
Druckhaus Gera GmbH

**Titelbild:** vinnstock –  
stock.adobe.com

 Einzelheftpreis: 4,90 €  
Jahresabonnement: 53,91 €  
jeweils inkl. Versand und ges. MwSt.

**Oktober-Ausgabe 2018:**  
Redaktions- und Anzeigen-  
buchungsschluss: 05.10.2018

**Auflage dieser Ausgabe:** 2.700  
ISSN: 0939-5687

# Das neue Zahnärzte-Praxis-Panel (ZäPP)

## Ihre Mithilfe zählt!

Wer die Verhandlungen zwischen den KZV-en auf der einen und den Krankenkassen auf der anderen Seite begleitet, weiß, wie hoch die Anforderungen sind, die durch die zunehmend komplexer werdende Versorgungslandschaft gestellt werden. Die Antwort der Zahnärzteschaft auf diese Herausforderung bei der Vertragsgestaltung sind **Transparenz und starke Argumente in Form des neuen Zahnärzte-Praxis-Panels, kurz ZäPP.**

Dabei handelt es sich um eine deutschlandweite Datenerhebung zur wirtschaftlichen Situation und zu den Rahmenbedingungen in den Zahnarztpraxen. Durchgeführt wird das ambitionierte Projekt durch das Zentralinstitut für die kassenärztliche Versorgung (Zi) im Auftrag der KZBV.

Um eine qualitativ hochwertige zahnärztliche Versorgung aufrechtzuerhalten, ist ein erfolgreicher Abschluss der Verträge unabdingbar. Dazu müssen Verhandlungspositionen zunehmend differenzierter argumentativ unterlegt und überzeugend sein. Es gilt, mit entsprechenden Daten Versorgungsnotwendigkeiten gut zu begründen und für Verhandlungspartner nachvollziehbar, ja sogar möglichst unangreifbar zu machen. Auch Schiedsamtverhandlungen werden auf diese Weise unterstützt. So lassen sich Kosten- und Strukturveränderungen durch Anpassung der Punktwerte für die vertragszahnärztliche Versorgung adäquat abbilden. Es geht auch darum, den Beruf der Vertragszahnärztin und des Vertragszahnarztes weiterhin attraktiv zu gestalten.

## Vertragspartner sehen sich mittlerweile als Vertragspartei

Die Kostenstrukturerhebung der KZBV hat dem Berufsstand bei solchen Verhandlungen bislang gute Dienste geleistet, wenn es darum ging, Vertragspartner auf Bundes- und Landesebene mit zahlengestützten Fakten zu überzeugen. Allerdings werden die Verhandlungen auch im Gesundheitswesen mit zunehmend harten Bandagen geführt. Und die „Vertragspartner“ von einst verstehen sich heute leider fast ausschließlich noch als „Vertragspartei“. Bislang von den zahnärztlichen Körperschaften vorgelegte Daten wurden von den Krankenkassen methodisch und inhaltlich zuletzt mehr und mehr plakativ in Frage gestellt, ohne eigene qualifizierte Daten vorzulegen. Obwohl die bisherige Kostenstrukturerhebung ein hohes Maß an Anerkennung und Validität im Gesundheitswesen besitzt, war eine Weiterentwicklung daher zwingend geboten. Das ZäPP ist das Ergebnis dieses Prozesses.

## Passgenaue und valide Daten Dank ZäPP

Zeitgleich zu den erweiterten Anforderungen an Umfang und Qualität dieser Daten ist auch der berechtigte Anspruch des Berufsstandes und seiner Selbstverwaltungskörperschaften gestiegen, das zahnärztliche Verhandlungsmandat auf eine solide und möglichst aussagekräftige Datenbasis zu stützen. Gleichzeitig lassen sich die Interessen aller Vertragszahnärztinnen und Vertragszahnärzte auf sicherem Fundament zielführend vertreten, zum Beispiel bei Gesprächen über die angemessene Vergütung von Leistungen in den Praxen. Das ZäPP ist also kein Selbstzweck, sondern vielmehr der Schlüssel zum Erfolg. **Das Projekt ist im Interesse jeder Vertragszahnärztin und jedes Vertragszahnarztes!**

Mehr als die Hälfte der Thüringer Praxen erhalten in diesen Tagen Post vom Zi mit der Bitte, sich am ZäPP zu beteiligen. Auf diese Weise soll ein möglichst großer Kreis an Teilnehmern für die Erhebung gewonnen werden, der idealerweise über mehrere Jahre hinweg verlässlich Auskunft über die wirtschaftliche Situation und die Rahmenbedingungen in der eigenen Praxis gibt. Denn je mehr Praxen bei der Befragung dabei sind, desto höher ist die Aussagekraft der Ergebnisse und desto überzeugender die Position der Vertragszahnärzteschaft in Gesprächen mit Kostenträgern.

## Der ZäPP-Fragebogen

Bislang glich die Erfassung der notwendigen Auskünfte zu den Rahmenbedingungen der Praxen eher einem kleinteiligen Puzzlespiel: Aus unterschiedlichen Quellen, wie etwa der Kostenstrukturerhebung, mussten die Angaben zunächst einzeln entnommen und dann zusammengeführt werden. Dies wird durch das ZäPP jetzt nicht nur vereinheitlicht, sondern auch vereinfacht. Das Herzstück ist der dreiteilige Fragebogen, der an die Praxen verschickt wird. Im ersten Teil werden Angaben zur Praxisstruktur und Praxisorganisation erfragt, darunter zum Personal und zu den Arbeitszeiten. Die Daten des zweiten Teils betreffen die zahnärztlichen Leistungen, die in der Praxis erbracht werden. Der dritte Teil des Fragebogens, der in Zusammenarbeit mit dem zuständigen Steuerberatungsbüro ausgefüllt wird, gibt Auskunft über die Kostenstrukturdaten.

## Datenschutz und Datensicherheit werden beim ZäPP großgeschrieben!

Die auf diese Weise übermittelten Daten werden zunächst von der Treuhandstelle des Zi entgegengenommen und vollständig pseudonymisiert. **Die Aufbereitung der erhobenen Daten erfolgt anschließend in einer gesicherten und abgeschlossenen Datenstelle des Zi.** Aus diesen Daten wird der sogenannte Analysedatensatz erstellt. Dieser bildet die Grundlage für die Auswertung der Daten, deren Ergebnisse den KZV-en und der KZBV in Form von Forschungs- bzw. Regional- und Qualitätsberichten übermittelt werden. **Rückschlüsse auf einzelne Praxen sind so ausgeschlossen, strengste Anforderungen an Datenschutz und Datensicherheit werden garantiert!**

## Planungssicherheit für Ihre Praxis

Die aktive Mitarbeit am ZäPP zahlt sich auch aus – nicht zuletzt durch eine Aufwandsentschädigung, die alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Erhebung für ihr Engagement bekommen. Für Einzelpraxen beträgt diese 250 Euro pro Erhebung, 350 Euro sind es bei Berufsausübungsgemeinschaften, jeweils inklusive Mehrwertsteuer. Die Praxen erhalten darüber hinaus individuelle Feedbackberichte, in denen die eigenen Daten als Praxisbericht und Chefübersicht klar strukturiert und aussagekräftig aufbereitet zur Verfügung gestellt werden. Der Praxisbericht verschafft anhand von präzisen Zahlen – etwa zur Arbeitszeit oder zu den Praxiseinnahmen – einen schnellen Überblick über die betriebswirtschaftliche Situation der eigenen Praxis. Diese Daten können direkt mit dem Durchschnitt verglichen werden. Mit der Chefübersicht kann zudem jede Praxisinhaberin und jeder Praxisinhaber eine Finanzplanung für die kommenden Jahre erstellen und dabei anhand konkreter Szenarien kalkulieren, wie sich zum Beispiel Investitionen oder Personalveränderungen auswirken.

## Ihre Mithilfe zählt!

Das ZäPP startete Ende Juli. Das Fristende für die Rücksendung der für die Jahre 2016 und 2017 ausgefüllten Erhebungsunterlagen an die Treuhandstelle des Zi ist der 12. Oktober 2018. Eine Teilnahme am ZäPP ist für alle angeschriebenen Praxen freiwillig. Das bisherige Verfahren

der Kostenstrukturerhebung der KZBV wird mit dem Übergang zum ZäPP eingestellt. Diese Daten sind bereits Teil der ZäPP-Erhebung.

Das ZäPP wurde im vergangenen Jahr erfolgreich in den KZV-Bereichen Nordrhein und Baden-Württemberg durchgeführt. Die Erfahrungen dort haben gezeigt, wie wichtig und nutzbringend eine gute Datenbasis für eine wirksame Interessensvertretung ist. Die Ergebnisse kommen letztlich allen Vertragszahnärztinnen und Vertragszahnärzten unmittelbar zugute, denn die Daten tragen dazu bei, dass unsere Position in Verhandlungen noch überzeugender dargelegt werden kann als bislang. **Beteiligen Sie sich daher bitte am ZäPP und verschaffen Sie Ihren Patienten und Ihrer Praxis den entscheidenden Vorteil in der Versorgung – und letztlich dem gesamten Berufsstand!**

### Das Zentralinstitut für die kassenärztliche Versorgung

Das Zentralinstitut für die kassenärztliche Versorgung (Zi) ist ein im Gesundheitswesen anerkanntes, neutrales Forschungsinstitut, das von der Kassenzahnärztlichen Bundesvereinigung (KBV) sowie den Kassenzahnärztlichen Vereinigungen der Länder getragen wird. Für die Durchführung des ZäPP wurde das Zi nach einem europaweiten Ausschreibungsverfahren von der KZBV beauftragt. Das Zi verfügt bereits über langjährige Erfahrung mit dem Zi-Praxis-Panel (ZiPP) für Vertragsärzte und Psychotherapeuten und hat das ZäPP bereits erfolgreich in den KZV-Bereichen Nordrhein und Baden-Württemberg umgesetzt.

### Weitere Informationen

Weitere Informationen zu ZäPP können online unter [www.kzv-thueringen.de](http://www.kzv-thueringen.de), [www.kzbv.de/zaepp](http://www.kzbv.de/zaepp) sowie [www.zaepp.de](http://www.zaepp.de) abgerufen werden. Für Rückfragen steht zudem die Treuhandstelle des Zi unter der Rufnummer 030 4005- 2446 von Montag bis Freitag zwischen 8 und 16 Uhr gerne zur Verfügung, alternativ können Sie auch eine E-Mail an [kontakt@zi-treuhandstelle.de](mailto:kontakt@zi-treuhandstelle.de) senden.

KZV/th



Mehr Informationen unter: [www.zaepp.de](http://www.zaepp.de)



# Neue Klassifikation bei parodontalen und peri-implantären Erkrankungen

## Charakterisierung der Parodontitis mittels Staging und Grading

Von Dr. Knut Karst

Auf der diesjährigen EuroPerio in Amsterdam wurde die seit 1999 bestehende Klassifikation für Parodontalerkrankungen neu definiert. Hiermit soll die Nomenklatur mit den pathophysiologischen und klinischen Erkenntnissen in Übereinstimmung gebracht werden. Eine globale Anwendbarkeit und die Einbeziehung periimplantärer Erkrankungen sind weitere Vorteile der neuen Klassifikation.

Es werden nun drei Formen der parodontalen Erkrankung beschrieben:

- Nekrotisierende Parodontitis
- Parodontitis als Manifestation systemischer Erkrankungen
- Parodontitis

Unter „Parodontitis“ sind alle bisherigen Formen aggressiver und chronischer Parodontitis zusammengefasst, da Unterschiede in den genetischen

Voraussetzungen oder der Mikroorganismenzusammensetzung nicht gesehen wurden – handelt es sich nun um eine Erkrankungsform. Neu ist aber die Charakterisierung der Parodontitis mittels STAGING (Stadium der Erkrankung – Schweregrad der Diagnose und Komplexität der Behandlung) und GRADING (Grad der Erkrankung – Progression und Risiko). Diese Begriffe sind aus der Tumorklassifikation schon länger bekannt.

Parodontitis: Staging		Stadium I	Stadium II	Stadium III	Stadium IV
Schwere	interdentaler CAL an Stelle mit höchstem Verlust	1–2 mm	3–4 mm	≥ 5 mm	
	röntgenologischer Knochenbau	koronales Drittel (< 15 %)	koronales Drittel (15–33 %)	bis ins mittlere oder apikale Wurzeldrittel	
	Zahnverlust durch Parodontitis	keiner		≤ 4 Zähne	≥ 5 Zähne
Komplexität	lokal	max. Sondierungstiefe 3–4 mm · meist horizontaler AKV (alveolärer Knochenverlust)	max. Sondierungstiefe 4–5 mm · meist horizont. AKV (alveolärer Knochenverlust)	Zusätzlich zu Stadium II · Sondierungstiefe ≥ 6 mm · vertikaler KV ≥ 3 mm · Furkation II oder III · moderater Kammdefekt	Zusätzlich zum Stadium III · notwendige kompl. Rehabilitation · mastikatorische Dysfunktion · okklusales Trauma (Lock ≥ 2) · Bisskollaps, Zahnwanderung oder Auffächerung · < 20 Zähne (10 antag. Paare) · schwerer Kammdefekt
		Ausmaß und Verteilung	wird als Deskriptor zum Stadium hinzugefügt	lokalisiert ≤ 30% generalisiert Molaren-Inzisiven Muster	

Parodontitis: Grading			Grad A langsame Progressionsrate	Grad B moderate Progressionsrate	Grad C schnelle Progressionsrate
primäre Kriterien	direkte Evidenz für Progression	longitudinale Daten röntgenologisch oder CAL- Verlust	kein Abbau über 5 Jahre	< 2 mm über 5 Jahre	> 2 mm über 5 Jahre
	indirekte Evidenz für Progression	Knochenabbau/Alter	< 0,25	0,25 bis 1,0	> 1,0
Fall-Phänotyp		viel Biofilm mit wenig parodontalem Abbau	parodontale Destruktion entspricht Biofilmauf- lagerung	par. Destruktion überschrei- tet die Erwartung angesichts der Biofilmauflagerung; spezifisches klinisches Muster schneller Progression und/oder früh einsetzende Erkrankung (Molaren-Inzi- siven Muster); fehlendes zu erwartendes Ansprechen auf Standardtherapien	
Grad Modifikation	Risikofaktoren	Rauchen	Nichtraucher	Raucher < 10 Zigaretten / d	Raucher ≥ 10 Zigaretten / d
		Diabetes	normoglykämisch	Diabetespatient HbA1c < 7	Diabetespatient HbA1c ≥ 7

Das Staging ist in vier Stadien (I bis IV) unterteilt, das Grading in die Grade A bis C. Diabetes und Rauchen werden als individuelle Risikofaktoren zusätzlich erfasst. Für eine personalisierte Medizin (precision medicine) soll mit der individuellen und anpassbaren Klassifikation eine bessere Voraussetzung geschaffen werden.

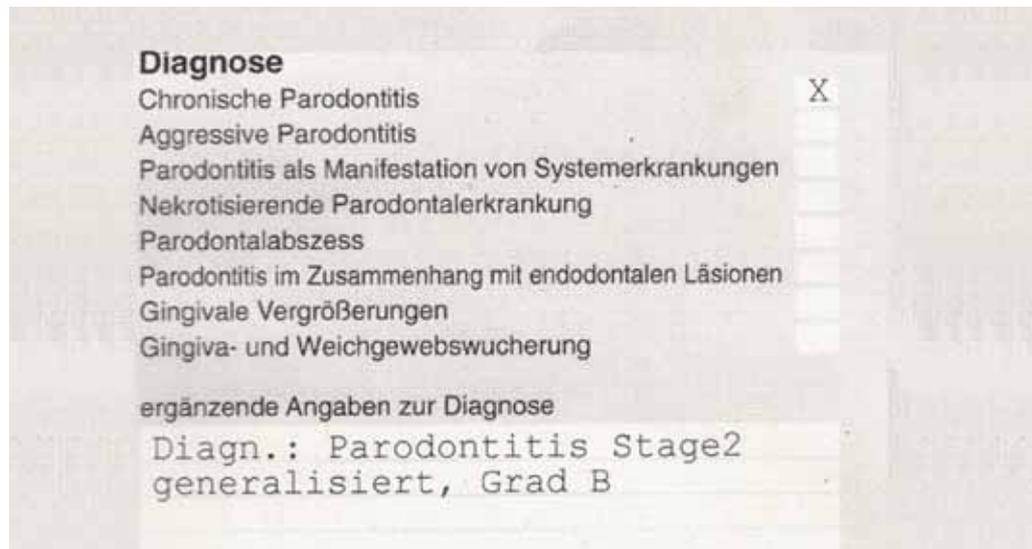
Für **Periimplantäre Zustände** wurden erstmalig auch eine eigene Klassifikation erstellt.

- Peri-implantäre Gesundheit
- Peri-implantäre Mukositis
- Peri-implantitis

**Peri-implantäre Gesundheit** zeichnet sich klinisch durch das Fehlen von Entzündungszeichen und Sondierungsblutung aus. Die reine Sondierungstiefe eignet sich nicht als Marker, da diese schon bei Implantation beispielsweise durch eine dicke Mukosa nach „parodontaler Definition“ erhöht sein kann. Das Knocheniveau ist ebenfalls nicht beschrieben – ein Implantat mit reduzierten Knocheniveau ohne Entzündungszeichen und BOP wird folglich als peri-implantär gesund eingestuft. Dies lässt sich gut im Praxisalltag einbinden, da für solche Zustände auch kein gesonderter therapeutischer Aufwand entsteht.

Die **Peri-implantäre Mukositis** ist hingegen durch Sondierungsblutungen und klinisch sichtbare Entzündungszeichen beschrieben. Außer dem initialen Remodeling darf hier kein Knochenabbau vorliegen. Bisher scheint diese überwiegend plaque-induziert, was die Therapie dieser Erkrankung in der Praxis stark erleichtert.

Auch die **Peri-implantitis** wurde als Plaque-Biofilm assoziierter Prozess beschrieben, bei



Beispiel zur Eintragung auf dem Parodontalstatus

welchen es aber zusätzlich zum progressiven Knochenabbau (≥3mm) kommt. Blutung und/oder Pusaustritt sind klinische Zeichen der Peri-implantitis.

Auf die Abrechnungsregeln mit gesetzlich Versicherten ändert sich derzeit nichts. Die Regeln bei der PAR-Therapie haben weiter Bestand. Praxen können die neue Nomenklatur auf dem PAR-Plan unter ergänzende Angaben zur Diagnose schon vermerken, sollen aber die Kreuze auf dem PAR-Plan weiterhin nach alter Nomenklatur setzen.

Die Therapie der periimplantären Erkrankungen ist weiterhin kein Bestandteil des BEMA und folglich privat zu vereinbaren.

Die Klassifikation kann hier nur in stark gekürzter Übersicht dargestellt werden. Weiterführende Informationen können auf der Homepage der DG Paro eingesehen werden. Die EFP bereitet das

Anschauungsmaterial vor, welches den Praxen über die DG Paro/KZBV zur Verfügung gestellt werden soll. Der Thüringer Zahnärztetag wird das Thema im Herbst ebenfalls aufgreifen und den Kreisstellen stehen selbstverständlich die Referenten von KZV und Kammer zur Verfügung, so dass ein allmählicher Übergang zur neuen Nomenklatur stattfinden kann.



Dr. Knut Karst  
Stellv. Vorsitzender der  
PAR/KB-Beratungskommission

# Und sie tun es immer wieder

## Dentistbikerwochenende im Eichsfeld



Zwischenstopp in Niederdorla, dem geografischen Mittelpunkt Deutschlands

Foto: Dr. Müller

### Von Dr. Karl-Heinz Müller

„Papa, warum sehen die Leute, die Motorrad fahren so glücklich aus?“

„Das weiß ich auch nicht, mein Sohn. In meinen Augen sind die verrückt. Außerdem haben sie merkwürdige Ansichten: Sie denken, sie sind frei, sie glauben glücklich zu sein, wenn sie den Wind, den Staub, den Regen, die Sonne und noch mehr in ihrem Gesicht spüren. Sie nennen ihre Freunde Brüder, sie helfen einander, sie grüßen einander, auch wenn sie sich gar nicht kennen. Wenn sie von den Motorrädern steigen, umarmen sie sich, als wenn sie sich Jahre nicht gesehen hätten. Sie leben jeden Tag und obwohl sie jederzeit sterben könnten, kümmert sie ihre Sicherheit scheinbar nicht!“

„Papa, kannst du mir ein Motorrad kaufen?“  
Einen solchen Dialog haben womöglich einige oder sogar alle Kollegen mit ihren Vätern geführt.

Vom 29. Juni bis zum 1. Juli waren wieder 25 Motorräder besetzt mit einer Zahnärztin nebst ihrem Mann, und Zahnärzte im Eichsfeld unterwegs. Der Kollege Jörg Tomalka aus Worbis-Leinefelde hatte im vorletzten (Harz) und auch im letzten (Schwarzburg) Jahr immer wieder das Eichsfeld als Dentistbikerwochenende ins Gespräch gebracht. In diesem Jahr war es nun soweit. Wunderbar organisiert von ihm, war das Basisquartier in Worbis im Hotel Drei Rosen.

Nachdem im Laufe des Freitagnachmittags und -abend alle angekommen waren, sich alle umarmt hatten, Zimmer bezogen waren, gab ein ortskundiger ehemaliger Lehrer einen historischen Abriss zum Eichsfeld. Daran anschließend zeigte Kollege Dr. Horst Popp wundervolle Aufnahmen und erzählte von seiner Motorradtour über 4.500 km durch Kalifornien, Utah, Nevada und Arizona mit Los Angeles, San Francisco und Las Vegas auf der Route 66.

Samstag 9.30 Uhr war dann scharfer Start. Nach einer Einweisung durch einen professionellen Guide (ein Patient von Jörg Tomalka), was für eine Gruppenfahrt von 25 Motorrädern sehr wichtig und existenziell ist, ging die Tour in südliche Richtung nach Niederdorla, dem geografischen Mittelpunkt Deutschlands. Weiter über Mühlhausen, Treffurt nach Lengsfeld unterm Stein zu einem Gulaschsuppenmittagessen und Verschnaufpause. Hier steuerten wir den Draisenbahnhof an.

Nach der Stärkung ging die Fahrt in die Nähe von Dingelstedt zur bekannten Wallfahrtskapelle Klüsch Hagis, welche zum Himmelfahrtstag von Tausenden Pilgern besucht wird.

Über Bad Sooden-Allendorf, mit kurzem Halt an der Burgruine Hanstein, und Heilbad Heiligenstadt fuhren wir zur Wallfahrtskapelle Etzelsbach. Einige werden sich vielleicht noch erinnern. Hier war am 23. September 2011 der (deutsche) Papst Benedikt XVI. zu einer Messe mit 90.000 Pilgern im Rahmen seiner Deutschland-/Thüringenreise auf einer Wiese gelandet. Mit einem kleinen Zwischenstopp an der ehemaligen innerdeutschen Grenze in der Nähe von Teistungen ging die Tour zur Burg Scharfenstein. Hier durften wir mit Erlaubnis der Stadtverwaltung Leinfelde-Worbis bis in den Burghof mit unseren „Mopeds“ fahren. Als Verpflichtung und Dankeschön bekam die Verwaltung das Foto der Teilnehmer. Nach dem stärkenden Kaffeetrinken auf der Außenterrasse genossen wir die weite Aussicht nach Norden und Osten in das obere Leinetal, den Eichsfelder Kessel, das Ohmgebirge und den östlichen Dün, sowie dem Brocken bis zum Unterharz hinter der Eichsfelder Pforte.

Im Basislager „Drei Rosen“ in Worbis zurück, gab es erst einmal ein Hefeweizen, danach Dusche, Umziehen, ja und dann, brannte auch schon der Rost, worauf leckere Eichsfelder Spezialitäten brutzelten.

Getreu dem Motto „The same procedure as last year“, hatte Klaus der Troubadour sein Musikequipment dabei und sorgte mit viel Musik und Gesang für tolle Stimmung und einen wunderschönen Abend.

Sonntagvormittag starteten dann die Dentistbiker, solo oder in kleinen Gruppen, direkt nach Hause bzw. nahmen einen schönen Umweg über den Harz und den Kyffhäuser.

Und ja, Jörg Tomalka hatte Recht. Das Eichsfeld ist ein wunderschönes Fleckchen Erde, nicht nur zum Motorradfahren.



Die katholische Wallfahrtskirche Klüsch Hagis

Foto: Dr. Jeß



Dr. Karl-Heinz Müller  
Referent für Öffentlichkeits-  
und Basisarbeit

# Versorgungsgradfeststellung

## Zahnärztliche Versorgung in Thüringen

Stand: 06. Juni 2018

PB-Nr.	Planungs- bereich	Einwohner Dez 16	Ber. Einw.-zahl	Bedarf bei Versorgungs- grad 100%	Vertrags- zahnärzte	Ange- stellte ZÄ	Insgesamt	Kfo-An- rechnung ZÄ	Insgesamt	Versorgungs- grad %
16051	Erfurt, Stadt	211 113		164,9	178,00	26,00	204,0	0,31	203,69	123,5
16052	Gera, Stadt	94 750		74,0	71,00	14,25	85,3	0,12	85,13	115,0
16053	Jena, Stadt	110 321		86,2	84,50	19,50	104,0	0,21	103,79	120,4
16054	Suhl, Stadt	35 608		21,2	31,00	5,25	36,3	0,36	35,89	169,3
16055	Weimar, Stadt	64 355		38,3	45,00	17,00	62,0	0,07	61,93	161,7
16056	Eisenach	42 588		25,4	31,00	4,50	35,5	0,01	35,49	140,0
16061	Eichsfeld	101 033		60,1	68,00	13,00	81,6	0,38	81,26	135,1
16062	Nordhausen	85 098		50,7	60,50	5,50	66,0	0,04	65,96	130,2
16063	Wartburgkreis	124 729		74,2	86,50	7,50	94,0	1,53	92,47	124,6
16064	Unstrut-Hain.-Kr.	103 948		61,9	76,00	6,00	82,0	0,44	81,56	131,8
16065	Kyffhäuserkr.	76 685		45,6	55,50	2,50	58,0	0,15	57,85	126,7
16066	Schmalk.-Mein.	123 506		73,5	88,00	5,50	93,5	0,75	92,75	126,2
16067	Gotha	135 430		80,6	102,00	11,00	113,0	1,89	111,11	137,8
16068	Sömmerda	70 118		41,7	45,50	6,25	51,8	0,20	51,55	123,5
16069	Hildburghausen	64 330		38,3	38,00	3,00	41,0	0,35	40,65	106,2
16070	Ilm-Kreis	109 167		65,0	68,00	9,25	77,3	0,08	77,17	118,8
16071	Weimarer Land	82 316		49,0	42,00	6,25	48,3	0,11	48,14	98,2
16072	Sonneberg	56 507		33,6	41,00	3,00	44,0	0,00	44,00	130,8
16073	Saalf.-Rudolst.	108 315		64,5	63,50	13,00	76,5	0,01	76,49	118,6
16074	Saale-Holz.-Kr.	84 525		50,3	52,50	11,50	64,0	0,06	63,94	127,1
16075	Saale-Orla-Kr.	82 362		49,0	54,00	2,75	56,8	0,00	56,75	115,8
16076	Greiz	99 717		59,4	69,00	8,25	77,3	0,56	76,69	129,2
16077	Altenburg.Land	91 607		54,5	54,50	6,00	60,5	0,00	60,50	110,9

## Kieferorthopädische Versorgung in Thüringen

Stand: 06. Juni 2018

PB-Nr.	Planungs- bereich	Einwohner 0-18/Dez 16	Ber. Einw.-zahl	Bedarf bei Versorgungs- grad 100%	Vertrags- zahnärzte + Ermä.	Ange- stellte ZÄ	Insgesamt	Kfo-An- rechnung ZÄ	Insgesamt	Versorgungs- grad %
16051	Erfurt, Stadt	32 453		8,11	8,0	1,00	9,00	0,31	9,31	114,80
16052	Gera, Stadt	12 943		3,24	5,0	1,00	6,00	0,12	6,12	189,04
16053	Jena, Stadt	16 771		4,19	4,0	2,00	6,00	0,21	6,21	148,23
16054	Suhl, Stadt	4 321		1,08	2,5	0,50	3,00	0,36	3,36	311,39
16055	Weimar, Stadt	10 414		2,60	4,0	1,00	5,00	0,07	5,07	194,81
16056	Eisenach	6 322		1,58	1,0	0,00	1,00	0,01	1,01	64,04
16061	Eichsfeld	17 025		4,26	1,0	0,00	1,00	0,38	1,38	32,38
16062	Nordhausen	12 572		3,14	2,0	0,00	2,00	0,04	2,04	64,85
16063	Wartburgkreis	18 653		4,66	2,0	1,00	3,00	1,53	4,53	97,07
16064	Unstrut-Hain.-Kr.	16 411		4,10	3,0	0,00	3,00	0,44	3,44	83,87
16065	Kyffhäuserkr.	11 038		2,76	1,0	0,00	1,00	0,15	1,15	41,56
16066	Schmalk.-Mein.	17 269		4,32	5,0	1,00	6,00	0,75	6,75	156,37
16067	Gotha	20 604		5,15	4,0	0,75	4,75	1,89	6,64	128,87
16068	Sömmerda	10 802		2,70	2,0	0,00	2,00	0,20	2,20	81,42
16069	Hildburghausen	9 314		2,33	2,0	0,00	2,00	0,35	2,35	100,79
16070	Ilm-Kreis	15 751		3,94	3,5	0,50	4,00	0,08	4,08	103,69
16071	Weimarer Land	13 392		3,35	3,0	0,00	3,00	0,11	3,11	92,90
16072	Sonneberg	7 583		1,90	1,0	0,00	1,00	0,00	1,00	52,75
16073	Saalf.-Rudolst.	14 862		3,72	3,0	2,00	5,00	0,01	5,01	134,76
16074	Saale-Holz.-Kr.	13 035		3,26	1,0	0,00	1,00	0,06	1,06	32,45
16075	Saale-Orla-Kr.	12 140		3,04	3,0	0,00	3,00	0,00	3,00	98,85
16076	Greiz	13 743		3,44	4,0	0,00	4,00	0,56	4,56	132,61
16077	Altenburg.Land	12 308		3,08	1,5	0,00	1,50	0,00	1,50	48,87



Die Türen des Landtags öffneten sich für Ärzte, Zahnärzte, Apotheker, Psychotherapeuten und Tierärzte sowie deren Gäste aus Politik und Gesundheitswirtschaft.



KV-Vorstandsvorsitzende Dr. Annette Rommel mit Finanzministerin Heike Taubert (SPD)

# Thüringer Heilberufe sprechen mit einer Stimme

## Ärzte, Zahnärzte, Apotheker, Psychotherapeuten und Tierärzte im Landtag

Von Dr. Christian Junge  
und Rebecca Otto

Die Heilberufe fordern die Landespolitik auf, endlich für die dringend notwendige digitale Infrastruktur in allen Regionen des Landes zu sorgen. Bei einem Parlamentarischen Abend der Thüringer Heilberufe am 29. August 2018 im Erfurter Landtag sprachen sie mit einer gemeinsamen, starken Stimme.

Nach einer erfolgreichen Diskussionsrunde der Ärzte, Zahnärzte, Apotheker und Psychotherapeuten vor der Thüringer Landtagswahl 2014 hatte unsere Landes Zahnärztekammer in diesem Jahr erneut die Initiative für eine Gemeinschaftsveranstaltung der Thüringer Heilberufe ergriffen. Schnell waren wir bei unseren Partnern auf positive Resonanz gestoßen und konnten daher zum ersten Mal mit allen heilberuflichen Körperschaften (einschließlich der Landestierärztekammer) im Landtag den Dialog über Partei- und Heilberufsgrenzen hinweg führen. Unsere Kammer hatte in bewährter Weise die gesamte Vorbereitung des Abends übernommen.

### Besucherstärkster Abend nach Handwerkskammer

Mehr als 160 Gäste waren der gemeinsamen Einladung der Heilberufe gefolgt. Etwa 30 Landtagsabgeordnete aller Parteien, Gesundheitsministerin Heike Werner (Linke), Finanzministerin und stellvertretende Ministerpräsidentin Heike Taubert (SPD) sowie Wirtschafts- und Wissenschaftsminister Wolfgang Tiefensee (SPD), dazu Mitarbeiter aus Fraktionen, Landtagsverwaltung, Ministerien, Kommunen, Krankenversicherungen und Gesundheitswirtschaft kamen mit Vertretern der Heilberufe ins Gespräch. Dieses große Interesse machte die Veranstaltung zum besucherstärksten Parlamentarischen Abend nach den regelmäßigen Einladungen der Handwerkskammer.

Im Namen aller beteiligten Heilberufe begrüßte unser Kammerpräsident Dr. Christian Junge die Gäste. Er beließ es nicht bei netten Worten: „Die Sicherung der medizinischen Versorgung und der Gesundheitsfürsorge ist gerade angesichts der demographischen Schieflage in unserem Land

ein Auftrag an die gesamte Gesellschaft. Wir Heilberufe sind bereit, weiterhin unseren Teil dazu beizutragen. Die passenden Voraussetzungen dafür aber müssen sie schaffen“, forderte Junge von den anwesenden Politikern und formulierte sogleich klare Erwartungen der Heilberufe.

### Rahmenbedingungen im ländlichen Raum

Junge verwies darauf, dass unsere Praxen und Apotheken in diesen Monaten mit viel Mühe und hohen eigenen Investitionen die Grundlagen für die gesetzlich geforderte Telematikinfrastruktur im Gesundheitswesen einführen. „Aber all unsere Vorleistungen nützen nichts, wenn gleich hinter den Außenmauern unserer Praxen das notwendige schnelle Internet fehlt“, kritisierte Junge die mangelnde stabile Breitband-Abdeckung in Thüringen.

Auch insgesamt fordern wir Heilberufe bessere infrastrukturelle, wirtschaftliche und familienfreundliche Rahmenbedingungen, um Praxen



In einer Diskussionsrunde mit Daniel Baumbach vom MDR Thüringen Journal vertieften die Präsidenten und Vorstandsvorsitzenden der Körperschaften ihre Erwartungen an die Politik.



Landtagspräsident Christian Carius im Gespräch mit Dr. Christian Junge und Dr. Karl-Friedrich Rommel (v. l.)



Wirtschafts- und Wissenschaftsminister Wolfgang Tiefensee (SPD) und Gesundheitsministerin Heike Werner (Linke) waren gefragte Gesprächspartner.

und Apotheken besonders im ländlichen Raum zu erhalten und attraktiver zu gestalten.

### Stärkung der Universität und der Gesundheitsämter

An den Thüringer Hochschulen, darunter insbesondere an der Universität Jena, muss der Freistaat die finanziellen Mittel bereitstellen, um mehr Studienplätze für eine moderne Ausbildung, die zügige und nachhaltige Besetzung freier Lehrstühle, den Raum für angemessene Forschungsflächen sowie ausreichend Weiterbildungsstellen zu ermöglichen.

Darüber hinaus fordern alle Thüringer Heilberufe gemeinsam die Stärkung des öffentlichen Gesundheitsdienstes durch eine zügige Besetzung der vielen offenen Stellen und die Bezahlung mit angemessenen Gehältern. An unseren Schulen benötigen wir eine ansprechende Gesundheitsbildung für mehr persönliche Gesundheitsverantwortung und die Grundlage für eine gesunde Ernährung.

Besonders fordern wir, den Einfluss von Fremdkapitalbeteiligungen in Medizinischen Versorgungszentren auf die Gesundheitsversorgung einzudämmen sowie das Verbot des Fremd- und Mehrbesitzes von Apotheken zu erhalten. „Aus unserer gemeinsamen Verantwortung für den Patientenschutz können wir es nicht zulassen, wenn die medizinische Versorgung allein dem Ziel der Gewinnoptimierung dient. Wir sehen nicht, wie sich mit investorengruppenfinanzierten Großstrukturen – beispielsweise durch den Kaffeeröster Jacobs – flächendeckend eine wohnortnahe Patientenversorgung sichern lässt“, nahm Junge die Politik in die Pflicht.

### Heilberufe sind kompetente, sachliche Ansprechpartner

Dieser gemeinsame Parlamentarische Abend der Thüringer Heilberufe verdeutlichte, dass wir in den meisten gesundheitspolitischen Fragen gleichgerichtete Ansichten vertreten. Unsere Forderungen konzentrieren sich auf Bereiche, in denen unsere Landesregierung einen eigenen



Landtagspräsident Christian Carius (CDU) eröffnete den Parlamentarischen Abend.

Gestaltungsspielraum hat und nicht allein als eine unter vielen Stimmen im Bundesrat die komplexe deutsche Gesundheitspolitik mitgestaltet.

Das alles bot vielfältige Ansätze für eine bewegte Diskussion, bei der Kolleginnen und Kollegen aus dem Arbeitsleben erzählten und von alltäglichen Erfahrungen berichteten. Wir Thüringer Heilberufe werden der Politik im kommenden Jahr der Landtagswahl gewiss nicht immer bequeme, aber doch stets sachliche, kompetente und faire Ansprechpartner sein.



Reden und Statements ansehen:  
[www.115.tzb.link](http://www.115.tzb.link)

Dr. Christian Junge ist niedergelassener Zahnarzt in Friedrichroda und Präsident der Landes Zahnärztekammer Thüringen.

Rebecca Otto ist niedergelassene Zahnärztin in Jena sowie Vorstandsreferentin der Landes Zahnärztekammer Thüringen für Kreisstellen und Öffentlichkeitsarbeit.



Stellvertretend für alle heilberuflichen Körperschaften richtete Dr. Christian Junge, Präsident der Landes Zahnärztekammer Thüringen, klare Forderungen an die Landespolitik.



**Bis 30. September anmelden und Frühbucher-Rabatt sichern!**  
[www.thueringer-zahnaerztetag.de](http://www.thueringer-zahnaerztetag.de)

## Praxisnahe Seminare für Zahnärzte und ZFA

Reduzierte Tickets zum Thüringer Zahnärztetag noch bis 30. September buchen

Der Frühbucher-Rabatt für die Buchung der attraktiven Hauptprogramme des Thüringer Zahnärztetages endet am 30. September 2018. Neben den Vorträgen im Hauptprogramm bietet der Kongress am 23. und 24. November auf der Messe Erfurt weiterhin interessante Seminare für Zahnmediziner, Zahntechniker und Praxispersonal.

### Psychosomatik hautnah: Erkennen und Handeln

**Zahnärztin PD Dr. Anne Wolowski (Münster)**  
**Kurs 1 für Zahnärzte**  
**Freitag, 23. November 2018, 9:00–11:30 Uhr**

Psychosomatische Erkrankungen sind omnipräsent. Aus gut belegten Studien weiß man, dass der Anteil betroffener Patienten an der Gesamtbevölkerung stetig zunimmt. Dies ist auch von besonderer Bedeutung für die Zahnmedizin, da der orofaziale Bereich nicht nur in der Entwicklung eines jeden Menschen eine zentrale Rolle einnimmt, sondern Zunge, Zähne und Lippen sensorisch wie motorisch überproportional innerviert sind.

Die Folge ist, dass diese Region unvergleichbar anfällig ist für Störungen jeder Art. Sie ist vielfach das „Zielorgan“ bei Erkrankungen mit psychosozialen Einflussfaktoren wie beispielsweise Bruxismus, Adaptationsproblemen, somatoformen Störungen und vielem mehr. Im Sinne der psychosomatischen Grundversorgung sollte jeder Zahnarzt in der Lage sein, angesichts der von Patienten erlebten Beschwerden und bezogen auf jede Phase der Erkrankung, auch diese Faktoren zu erkennen, darüber aufzuklären und ggf. eine sogenannte Gatekeeper-Funktion zu übernehmen.

Anhand von Fallbeispielen sollen im Seminar praxistaugliche Konzepte zum Umgang mit dieser Patientengruppe ohne übermäßige Belastung aller Beteiligten erarbeitet werden.



Diesen Kurs buchen:  
[www.224.tzb.link](http://www.224.tzb.link)

### Neue Materialien in der prothetischen Zahnmedizin

**Zahnarzt Steffen Schröter, Jena**  
**Kurs 2 für Zahnärzte**  
**Freitag, 23. November 2018, 9:00–11:30 Uhr**

Was ist an Materialien up to date im Jahr 2018? Was ist das Beste? Gibt es das eine Material für alle Indikationen?

Noch nie war die technologische und werkstoffliche Weiterentwicklung so rasant wie zur heutigen Zeit. Durch die Auswahl des richtigen Materials passend zur Indikation lassen sich hochästhetische Ergebnisse realisieren. Auch die Wahl langjährig klinisch bewährter Werkstoffe in Kombination mit digitaler Technologie bringt qualitative Zugewinne.

Der Kurs gibt eine Übersicht über die derzeit aktuellen Materialien, deren Eigenschaften, Indikationen, Anwendungen und ihre technologische Verknüpfungen im zahnärztlichen Alltag.



Diesen Kurs buchen:  
[www.225.tzb.link](http://www.225.tzb.link)

### Azubi-Tag ermöglicht Lernen am anderen Ort

Für ZFA-Auszubildende bietet der Thüringer Zahnärztetag zum dritten Mal ein gesondertes Azubi-Programm. Der Azubi-Tag am Freitag, 23. November 2018, gibt Einblicke in die Kinderprophylaxe, in die Kommunikation zwischen Praxis und Labor, in die zahnärztliche Chirurgie sowie Tipps zur praktischen Abschlussprüfung.



„Erstmals ist es in diesem Jahr auch ausgelernenen ZFA möglich, am Azubi-Tag teilzunehmen, um sich Wissen neu anzueignen oder aufzufrischen.“, betont Dr. Axel Eismann (Foto), Vorstandsreferent der Landes Zahnärztekammer Thüringen für die Aus- und Weiterbildung des Praxispersonals. Hierbei lohnt besonders die Kombination mit dem ZFA-Tag. Sowohl für Azubis als auch für ZFA ist dazu ein preisgünstiges Kombi-Ticket erhältlich.

LZKTh



Informieren und anmelden:  
[www.227.tzb.link](http://www.227.tzb.link)



**ZahnMedizin 2018**

Symptome erkennen – richtig entscheiden

- 14.** Thüringer Zahnärztetag  
**13.** Thüringer ZFA-Tag  
**13.** Thüringer Zahntechnikertag  
**6.** Thüringer Studententag  
**3.** Thüringer Azubi-Tag

23. und 24. 11. 2018 | Messe Erfurt

## Frühe Hilfe und Kinderschutz: Zusammenarbeit mit dem Jugendamt

**Matthias Loew** (Thüringer Ministerium für Bildung, Jugend und Sport) sowie **Heike Eicher** (Landesarbeitsgemeinschaft Jugendzahnpflege Thüringen e.V.)  
**Kurs 14 für Patenschaftspraxen**  
**Freitag, 23. November 2018, 13:00 – 16:00 Uhr**

Seit einigen Jahren hört man immer wieder von den sogenannten „Frühen Hilfen“. Mit ihnen sollen schwangere Frauen, werdende Väter und Eltern mit Kindern in den ersten Lebensjahren unterstützt werden, um die gesunde Entwicklung ihrer Kinder zu fördern. „Frühe Hilfen“ werden veranlasst und organisiert durch die kommunalen Jugendämter, die durchaus kontrovers diskutierte Einrichtungen sind, wenn es um den Schutz von Kindern geht.

Auch Zahnärzte treffen auf Kinder, die den Eindruck erwecken, dass in der Familie weitergehende Hilfen benötigt werden. Ferner können sich ein Gefühl entwickeln oder gar gewichtige Anhaltspunkte vorliegen, dass eine erhebliche Gefährdung des Kindeswohls bestehen könnte. Was ist in einem solchen Fall zu tun? Gibt es eine Handlungspflicht? Oder steht der Datenschutz einer Meldung an das Jugendamt im Wege? Wer sind die richtigen Ansprechpartner?

Der etwa einstündige Vortrag beantwortet diese und andere Fragen rund um die „Frühen Hilfen“ und den Kinderschutz. Anschließend gibt es genügend Zeit, Fragen an den Referenten zu stellen und Kooperationen anzubahnen.

### Praktische Anwendungen zur Impulsgestaltung in der Gruppenprophylaxe

Im zweiten Teil erhalten die Teilnehmer einige praktische Beispiele und Materialien für die Umsetzung gruppenprophylaktischer Impulse in unterschiedlichen Altersgruppen durch die Mitarbeiterinnen der Landesarbeitsgemeinschaft für Jugendzahnpflege Thüringen.



Diesen Kurs buchen:  
[www.226.tzb.link](http://www.226.tzb.link)



## Ablehnung durch Beihilfestellen nach nicht anerkannter Begründung in Privatliquidation

In einer zunehmenden Zahl von Fällen kürzen die Beihilfestellen aktuell auch in Thüringen die Erstattung des Rechnungsbetrages, wenn dieser höhere Steigerungsfaktoren als den 2,3-fachen Gebührensatz der GOZ aufweist.

Die Beihilfestellen haben dabei mitunter besondere Ansprüche an den Umfang von Begründungen. Grundlage hierfür sind die Beihilferichtlinien der jeweiligen Beihilfetraggeber, nach denen nur patientenbezogene Begründungen anerkannt werden. Zudem sollte aus der Begründung hervorgehen, wie sich der besondere Fall von einer regulären Behandlung unterscheidet. Diese Einschränkungen sind somit Besonderheiten der Beihilfebestimmungen, auch wenn diese nicht dem Wortlaut der Gebührenordnung für Zahnärzte (GOZ) entsprechen.

Die Gebührenordnung ist keine „Festpreisliste“. Zahnärzte sind berechtigt und auch verpflichtet, die Gebühr für ihre zahnärztliche Leistung durch Multiplikation des feststehenden Gebührensatzes innerhalb des Gebührenrahmens mit dem Steigerungsfaktor 1,0 bis 3,5 zu bemessen. Die Auswahl des Steigerungsfaktors richtet sich generell nach der Schwierigkeit, dem Zeitaufwand und den sonstigen Umständen bei der Leistungserbringung.

Der 2,3-fache Steigerungssatz stellt dabei die durchschnittliche Leistung dar. Er bezeichnet also die ohne besondere Schwierigkeit erbrachte Leistung, für die kein besonderer Zeitaufwand entstand und bei deren Ausführung keine besonderen Umstände vorlagen.

Die GOZ-Beratung der Landes Zahnärztekammer Thüringen empfiehlt daher, insbesondere beihilfeberechtigte Patienten darüber aufzuklären, dass womöglich nicht der vollständige Rechnungsbetrag erstattet wird und dadurch unter Umständen auch ein Selbstbehalt beim Patienten verbleiben kann. Zahnärzte sind zur Abrechnung nach GOZ verpflichtet, auch wenn diese punktuell von individuellen Beihilfebestimmungen abweichen kann.

Außerdem sollten Patienten auch darauf hingewiesen werden, dass sie gegen entsprechende Beihilfebescheide Einspruch einlegen können. Dabei sind jedoch Fristen zu beachten. Ebenfalls können Begründungen im Nachhinein für Patienten präzisiert werden, wenn Beihilfestellen tatsächlich ihre Erstattung einschränken.

Bei Bedarf überprüft die GOZ-Beratung der Landes Zahnärztekammer auch Ihre Rechnungen an beihilfeberechtigte Privatpatienten auf GOZ-Konformität. Bitte beachten Sie dazu die datenschutzrechtliche Anonymisierung Ihrer Patientendaten, oder verweisen Sie Ihre Patienten an die Patientenberatungsstelle der Kammer.

Auf das Erstattungsverhalten der Erstattungsstellen (PKV, Beihilfe) hat die GOZ-Beratungsstelle jedoch auch keinen Einfluss. LZKTh



GOZ-Beratung:  
[www.goz.lzkth.de](http://www.goz.lzkth.de)



# Parodontologie im Alter 50+

## Fortbildungskurs mit Professor Thomas Hoffmann

Im Jahr 2030 wird in Deutschland ein Drittel der Bevölkerung älter als 60 Jahre sein. Auch in Thüringer Zahnarztpraxen wird dann jeder Dritte dieser Altersgruppe angehören. Sind die Praxen dafür gerüstet? Können sie entspannt mit multimorbiden Patienten umgehen, die täglich zehn oder mehrere verschiedene Tabletten einnehmen müssen?

Auch heute schon steht in Zahnarzt- und Arztpraxen die Altersgruppe der Über-50-Jährigen im Fokus. Ihre orale Gesundheit gilt es, mit Maßnahmen der primären, sekundären und tertiären Prävention längstmöglich aufrecht zu erhalten. Erkrankungssymptome – nicht nur der Mundhöhle – müssen frühzeitig identifiziert und interdisziplinär therapiert werden.

### Zentrale Stellung für Allgemeingesundheit

Die Mundhöhle nimmt dabei in besonderem Maße bei Älteren eine zentrale Stellung für die Allgemeingesundheit ein. Die Therapie oraler Erkrankungen reduziert maßgeblich das allgemeine Entzündungsaufkommen und kann so

die Entstehung anderer entzündlicher Allgemeinerkrankungen verringern. Die Erhaltung der oralen Funktionen trägt wesentlich zur Stabilisierung der Lebensqualität bei.



Der Fortbildungskurs „Parodontologie und Alterszahnmedizin“ am 17. Oktober 2018 mit Professor Thomas Hoffmann (Dresden, Foto) wird daher die oben genannte Problematik aus der Sicht parodontaler Konzepte beleuchten. Anmeldungen zum Kurs mit der Kursnummer 180112 nimmt die Fortbildungsakademie „Adolph Witzel“ per E-Mail fb@lzkth.de oder unter Telefax 0361 74 32 -270 gern entgegen. Die Teilnehmergebühren betragen 75,00 Euro für Zahnärzte sowie 55,00 Euro für Assistenz Zahnärzte, ZMF und ZMP. LZKTh



Kurs direkt buchen:  
[www.736.tzb.link](http://www.736.tzb.link)



## Hygieneüberwachung durch Landeszahnärztekammer

Am 28. März 2018 fand im Thüringer Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie ein Gespräch zwischen Kammerpräsident Dr. Christian Junge und Ministerin Heike Werner statt, welches in vertrauensvoller und sehr konstruktiver Atmosphäre verlief. Inhalt des Treffens war unter anderem das Angebot einer Übernahme der Hygieneüberwachung nach dem Medizinproduktegesetz durch die Landeszahnärztekammer Thüringen. Diese Aufgabe wird derzeit vom Landesamt für Verbraucherschutz erfüllt.

Bevor eine solche Aufgabenübertragung auf die Kammer erfolgen kann, ist durch das Ministerium eine umfassende rechtliche und fachliche Prüfung erforderlich. Diese ist bis zum heutigen Tag nicht abgeschlossen, da sie auf der Grundlage eines Antrages erfolgen muss.

Eine definitive Zusage der Ministerin, wie möglicherweise in der Berichterstattung des tzb im April 2018 der Eindruck entstanden ist, konnte deswegen noch nicht erfolgen. LZKTh



Foto: proDente

## Zahnarzteausweise ungültig

Folgende Zahnarzteausweise werden für ungültig erklärt:

**Ausweis Nr. 21011 vom 07.02.1991 – Dr. Egmont Wenzel (Meiningen)**

**Ausweis Nr. 2519 vom 20.02.1998 – Andreas Gniech (Rudolstadt)**

**Ausweis Nr. 004692-1 (gestohlen) – Dr. Julia Schmidt (Jena)** LZKTh



## Fortbildungsakademie „Adolph Witzel“

Für folgende Kurse werden noch Anmeldungen entgegengenommen:

### Aktuelle Stiftverankerungssysteme

ZÄ PD Dr. Florentine Jahn, Jena  
ZÄ Dr. Ulrike Schulze-Späte, Jena  
Kurs-Nr. 180077  
Fr., 19. Oktober 2018, 14:00 – 18:30 Uhr  
Zahnärzte: 135,00 Euro

### Prophylaxe aus kommunikativer Sicht: Das 1x1 des Anbieters von Prophylaxeleistungen

ZA Christian Bittner, Salzgitter  
Kurs-Nr. 180078  
Sa., 20. Oktober 2018, 9:00 – 15:00 Uhr  
ZFA: 195,00 Euro

### Aktualisierung der Kenntnisse im Strahlenschutz mit Prüfung

Jana Nüchter, Erfurt  
Kurs-Nr. 180087  
Sa., 10. November 2018, 9:00 – 15:00 Uhr  
ZFA: 95,00 Euro

### Ist unser Prophylaxekonzept noch aktuell?

Kathleen Kreuzel, Lauscha  
Kurs-Nr. 180088  
Sa., 10. November 2018, 9:00 – 15:00 Uhr  
ZFA: 175,00 Euro

## Anmeldungen: [www.fb.lzkth.de](http://www.fb.lzkth.de)

Telefax: 0361 74 32-270  
E-Mail: fb@lzkth.de

Ansprechpartnerinnen:  
Kerstin Held/Monika Westphal  
Telefon: 0361 74 32 -107/-108



# Herausforderungen in der Endodontie vertiefen

Aufbaukurse des Curriculums Endodontie auch einzeln buchbar

Von Dr. Thomas Hacker

Im November 2018 starten die Aufbaukurse des neugestalteten Endodontie-Curriculums. Nach der abgeschlossenen Basiskursreihe vertieft dieser Erweiterungsteil verschiedene Teilgebiete, die besondere endodontische Herausforderungen darstellen. Zahnärzte mit langjähriger Erfahrung, Absolventen vorangegangener Curricula oder Kollegen mit anderenorts absolvierten Endodontie-Fortbildungen können jetzt noch einsteigen, um ihre Kenntnisse zu vervollständigen.

Den ersten Kursteil am 16./17. November bestreiten Zahnarzt Oscar von Stetten (Stuttgart) und Irmgard Marischler (Bogen). Beide beschäftigen sich mit der endodontischen Notfallversorgung, der optimalen Praxis- und Arbeitsorganisation, ergonomischen Aspekten der Wurzelkanalbehandlung sowie der Dokumentation und Abrechnung endodontischer Leistungen. Damit die Inhalte dieses Kurses sofort reibungslos in der Praxis umgesetzt werden können, ist er als Teamkurs mit einer assistierenden ZFA angelegt.



Foto: Hacker

## Praktische Übungen am Dentalmikroskop

Zum Revisionskurs am 18./19. Januar 2019 erwarten wir Dr. Sebastian Riedel (Berlin). Er wird Misserfolge von Wurzelkanalbehandlungen analysieren und die Entscheidungsfindung zur Therapie thematisieren. Kursteilnehmer können orthograde Revisionsbehandlungen planen und praktisch am Dentalmikroskop üben. Auch Stift- und Fragmententfernungen sind Inhalte dieses Zweitageskurses.

Am 8./9. März begrüßen wir Professor Roswitha Heinrich-Weltzien (Jena) zur endodontischen Behandlung bei Kindern und Jugendlichen. Besonders interessant dürfte für die Teilnehmer die Indikation und Durchführung neuer Behandlungsstrategien für Zähne mit nicht abgeschlossenem Wurzelwachstum, also der Revascularisierungs- und Revitalisierungstherapien, sein. Am Folgetag beschäftigt sich Dr. Steffi Baxter (Göttingen) mit der Betreuung und endodontischen Behandlung nach dentalen Traumata.

Im vierten Kursteil beleuchten Dr. Stefanie Prinz, Dr. Joachim Hoffmann und Dr. Hansgeorg Siebert (alle Jena) Aspekte der chirurgischen Behandlung endodontischer Erkrankungen. Wieder wird die Entscheidungsfindung für eine Behandlungsstra-

tegie – dann allerdings aus chirurgischer Sicht – thematisiert. Mikrochirurgische Methoden der Wurzelspitzenresektion, die die Heilungschancen verbessern, werden diskutiert und geübt. Aber auch seltenere Methoden wie die intentionelle Replantation und die Transplantation wurzelreifer Zähne beim jugendlichen Patienten sind Thema dieser Veranstaltung.

## Abschlussgespräch für Kammerzertifikat

Der erfolgreiche Besuch des Basis- und des Aufbaukursabschnittes (oder der Nachweis gleichwertiger Fortbildungsveranstaltungen) sowie der Erwerb und Nachweis praktischer Fähigkeiten berechtigen danach zum Abschlussgespräch für das Kammerzertifikat „Endodontologie“. Dieser Abschluss ist den Curricula der Fachgesellschaften gleichgestellt. Er erfüllt – bei einem sehr moderaten Preis und niedrigen Reisekosten – auch die Anforderungen zur Erlangung des Tätigkeitsschwerpunktes „Endodontologie“.



Mehr Informationen:  
[www.821.tzb.link](http://www.821.tzb.link)



Dr. Thomas Hacker ist niedergelassener Zahnarzt in Erfurt sowie Mitglied des Ausschusses für Fort- und Weiterbildung und der Arbeitsgruppe Endodontologie der Landes Zahnärztekammer Thüringen.

## Patenzahnärzte für Kindergärten gesucht

Mit dem kürzlich begonnenen Schuljahr 2018/19 startet auch in den Thüringer Kindergärten ein neues Prophylaxejahr. In allen Thüringer Arbeitskreisen gibt es engagierte Patenzahnärzte, die viermal jährlich eine oder mehrere Kindertagesstätten gruppenprophylaktisch betreuen. Altersbedingt und aufgrund von Praxisabgaben werden die Patenzahnärzte jedoch leider weniger. Im Gegenzug werden mehr Kinder in den Einrichtungen aufgenommen und zusätzliche neue Einrichtungen entstehen.

Die Landesarbeitsgemeinschaft Jugendzahnpflege Thüringen sucht daher dringend und dauerhaft in vielen Arbeitskreisen weitere engagierte Zahnärztinnen und Zahnärzte, die eine Patenschaft für eine Kindertagesstätte übernehmen möchten. Inhaltlich bedeutet dies, eine gute Mundhygiene und Ernährungsverhalten zu vermitteln sowie mitunter auch Fluoridierungen durchzuführen.

Das wertvolle Engagement der Patenzahnärzte für die Mundgesundheit unserer Kinder gilt es zu erhalten und zu stärken. Interessierte Zahnärztinnen und Zahnärzte sind daher herzlich eingeladen, sich an die Geschäftsstelle der Landesarbeitsgemeinschaft Jugendzahnpflege Thüringen e.V. zu wenden.

LAGJTh



Geschäftsstelle kontaktieren:  
[www.jugendzahnpflege-th.de](http://www.jugendzahnpflege-th.de)



# Patientenmangel in Studentenkursen

## Landeszahnärztekammer bei ZahniCampus-Roadshow mit Studenten im Gespräch

Von *Andreas Marotzke*

Unter den Augen großer, antiker Skulpturen im Foyer der Friedrich-Schiller-Universität Jena hielt am 7. Juli 2018 die ZahniCampus-Roadshow des Bundesverbandes der Zahnmedizinierenden in Deutschland e.V. zu ihrer letzten Station im Sommersemester. Gut vorbereitet an diesem sonnigen Freitag mit kühlen Getränken, Keksen und Knabberien erwarteten die Partner und das Organisationsteam die Zahnmedizin-Studenten. Der Versicherungs- und Finanzdienstleister Signal Iduna steuerte in einer Kühlbox verschiedenste Eissorten bei, was bei allen Gästen und Beteiligten guten Anklang fand.

Nach den letzten Vorlesungen und Vorbereitungskursen auf die bevorstehenden Klausuren kam der größte Teil der Studenten am späteren Vormittag, um sich an den Ständen über die vielfältigen Bereiche der Zahnmedizin (welche nicht immer ausreichend im Studium behandelt werden) zu informieren. Rund 90 Zahnis fanden den Weg zum Campus am Jenaer Ernst-Abbe-Platz und hielten sich über den Nachmittag mit Kickern, gut versorgt und gut informiert gern bei der Roadshow auf.

### Gesprächsrunde mit Kammervorstand

Rebecca Otto, Vorstandsmitglied der Landeszahnärztekammer Thüringen und niedergelassene Zahnärztin in Jena, zog als Zahnfee die durch unsere Premium-Partner gesponsorten Preise von Powerbanks über Bluetooth-Lautsprechern bis hin zu amazon-Gutscheinen. Natürlich fand auch der vom Bundesverband der zahnmedizinischen Alumni gestiftete Hauptpreis, ein iPad, seine glückliche Gewinnerin.



Kammer-Vorstandsmitglied Rebecca Otto mit Roadshow-Projektleiter Andreas Marotzke



Zahlreiche Partnerunternehmen präsentieren sich bei der ZahniCampus-Roadshow des Bundesverbandes der Zahnmedizinierenden.

Fotos: BeoCondis

Großer Resonanz erfreute sich die anschließende Gesprächsrunde mit Zahnärztin Otto. Sie führte zunächst ihren eigenen, sehr interessanten Werdegang von der angestellten Zahnärztin hin zur niedergelassenen Kinderzahnärztin mit der ersten in Jena eröffneten reinen Kinderzahnarztpraxis aus.

Gut 20 interessierte Zahnis blieben trotz des bevorstehenden Wochenendes und fanden sich nun gleich in einer Diskussion wieder. Otto erläuterte die verschiedenen Aufgabenbereiche der Landeszahnärztekammer und in welchen Bereichen die Kammer ihre Mitglieder unterstützt. Der Service der Kammer reicht über Fortbildungen, Schlichtungen, Hilfen zur GOZ-Abrechnung bis hin zur Altersversorgung. Auch stellte Otto die Vermittlung von Hospitationspraxen für Jenaer Studierende und Praxisinhaber durch die Kammer noch einmal kurz vor.

### Werbeverbot zur Akquirierung von Patienten

Otto erkundigte sich außerdem nach einem Problem, welches es vielleicht nicht nur in Jena gibt: den Patientenmangel für Studentenkurse und Examina an den Universitäten. Auf ihre Nachfrage, wie die Situation in Jena wäre, kamen viele Wortmeldungen und der Hinweis auf das Werbeverbot zur Akquirierung von Patienten.

Auf die Frage, welcher Berufsweg der bessere wäre – niedergelassen oder angestellt – brachte Otto ihre eigenen Erfahrungen ein: Beides hat Vor- und Nachteile. Bei ihr wog die eigene

Freiheit mehr, sodass sie sich für eine eigene Praxis entschieden hat. Patientenbindung und freie Entscheidungen bei Behandlungsmethoden nicht unter dem Aspekt der Gewinnoptimierung waren ihr wichtige Kriterien. Eine Anstellung zum Beispiel in einem MVZ würde dies nicht zwingend bieten.

### Antworten auf Fragen zur Kinderzahnmedizin

Angesprochen auf den Unterschied zwischen den „großen“ und den „kleinen“ Patienten berichtete Otto aus ihrem Praxisalltag. Danach seien die „kleinen“ Patienten sehr ehrlich und zeigen ihr immer direkt, ob sie sich gerade wohlfühlen oder nicht. Nach Abschluss der Gesprächsrunde fand der ein oder andere Zahni noch den Weg zu Frau Otto und sprach diese mit spezielleren Fragen zur Kinderzahnmedizin an.

Alle Beteiligten liebten den Tag noch etwas ausklingen und verschwanden danach ins verdiente Wochenende. Wir bedanken uns bei allen Gästen, Partnern und im Besonderen bei Rebecca Otto für ihr Engagement trotz eines vollen Terminkalenders.

Die Roadshow geht ab Ende Oktober wieder auf Tour durch weitere Universitätsstädte. Wir freuen uns auf neue, interessante Ziele.

*Andreas Marotzke ist Mitarbeiter der Unternehmensberatung BeoCondis AG und Projektleiter der ZahniCampus-Roadshow.*

## Zahl des Monats

# 6

witzig-freche Postkartenmotive zu häufigen zahnmedizinischen Mythen für die Nutzung durch Thüringer Zahnarztpraxen sind bei der Landes Zahnärztekammer Thüringen bestellbar.

Bereits seit dem Tag der Zahngesundheit 2016 entfacht die bunte Kartenserie auf Patientenaaktionen und Gesundheitsmessen regelmäßig ein Sammelfieber bei Groß und Klein. Damals hatte der Präventionsausschuss der Kammer verschiedene Fragen von „Reicht Kaugummikauen statt Zähneputzen?“ bis „Kostet jede Schwangerschaft tatsächlich einen Zahn?“ ausgewählt, welche die Postkarten pfiffig und erklärend beantworten.

Künstlerisch entwickelt wurden die Karten vom Grafikgestalter Johannes Rapprich aus Jena. Auf der Rückseite lösen kurze und laienverständliche Texte die falschen Zahnmythos auf



und geben Tipps für die persönliche Mundhygiene im Alltag. Ein Hinweis auf die Patientenberatung der Thüringer Zahnärzte rundet die Information ab.

Die sechs Kartenmotive sind in einer Variante mit Recall-Feldern zum schweigepflichtssicheren Versand im Briefumschlag oder in einer

Variante ohne Recall-Felder verfügbar. Der Preis für die sechs Motive á 100 Karten – also insgesamt 600 Karten je Paket – beträgt 12,50 Euro inklusive Versandkosten.

LZKTh



Karten ansehen und bestellen:  
[www.457.tzb.link](http://www.457.tzb.link)



# Kaum Zahnärzte als Funktionäre in der AfD

## Scharfe Kritik der Landes Zahnärztekammer an Thüringer Staatskanzlei-Chef Hoff

Kammerpräsident Dr. Christian Junge hat Äußerungen des Thüringer Staatskanzlei-Chefs Benjamin-Immanuel Hoff (Linke) zurückgewiesen, wonach vorrangig Zahnärzte führende Funktionen in der AfD bekleiden. Er verwies darauf, dass mit Ausnahme zweier Zahnärztinnen in Thüringen und Baden-Württemberg in keinem Landtag oder Bundestag weitere Zahnärzte in AfD-Fraktionen vertreten seien.

Hoff, der auch Thüringer Kulturminister ist, hatte in einem Interview mit dem Online-Portal huffingtonpost.de über die Wählerwanderung klassischer Linken-Anhänger zur AfD nachgedacht. Dabei merkte er an, dass den zum Großteil sozial prekären AfD-Wählern als Parteifunktionäre und Parlamentsabgeordnete der AfD eher Bildungsbürger gegenüberstehen. „Hier finden sie vor allem die bürgerliche Mittelschicht: Lehrer, Zahnärzte und Unternehmer“, sagte Hoff.

Junge kritisierte diese unsachliche Verallgemeinerung scharf. Eine Nachfrage des Thüringer Zahnärzteblattes, welche Zahnärzte in führenden AfD-Positionen Hoff gemeint habe, beantwortete die Staatskanzlei nur knapp: „Der Minister hat seinem Interview nichts hinzuzufügen.“

### Zahnärzte sind bürgerliche Mittelschicht im besten Sinne

„Ein Mitglied der Landesregierung sollte keine Zusammenhänge konstruieren, die den leicht nachprüfbareren Tatsachen nicht entsprechen“, erklärte Junge. „Ein richtiger Umgang mit Fakten und Wahrheiten gehört zum demokratischen Diskurs“, forderte der Kammerpräsident.

Freilich sei es zu begrüßen, wenn sich ein Politiker der Linken sinnvolle Gedanken darüber macht, warum seine Partei im Verhältnis die meisten Wähler an die AfD abgegeben hat. „Was sagt dies über beide Parteien aus, die das demokratische Spektrum von links und von rechts in die Zange nehmen?“, hinterfragte Junge.

„Tatsächlich sind wir Zahnärzte ein Teil der bürgerlichen Mittelschicht in ihrem besten Sinne. Wir sind ein Teil jener Menschen, die mit viel Engagement und Mühe dieses Land zusammenhalten. Minister Hoff selbst aber bedient als Vordenker der Linken genau jene Vorurteile und betreibt genau jene Spaltung, die er zugleich der AfD berechtigterweise vorwirft“, so Junge. LZKTh



Thüringer Staatskanzlei-Chef  
Prof. Dr. Benjamin-Immanuel Hoff

Foto: TSK

## Zahnimplantate führen auf heiße Spur: Mord an unbekannter Frau aufgeklärt

Der Kriminalfall um eine unbekannte Frauenleiche aus dem Saale-Holzland-Kreis ist aufgeklärt. In den Ermittlungen zur Identität der Toten konnte ein Hersteller von Zahnimplantaten den entscheidenden Hinweis liefern. Darüber hat die Polizeiinspektion Jena informiert.

Am 5. Juli 2018 hatte ein Spaziergänger zwischen Rudelsdorf und Walpernhain nahe der Autobahn A9 eine stark verweste und teilweise vergrabene Frauenleiche entdeckt. Deren Identität konnte zunächst nicht festgestellt werden. Weil die Tote jedoch auffällige Zahnprothesen trug, wandte sich die Jenaer Sonderkommission „Feldweg“ mit Röntgenbildern der Implantate an die Landes Zahnärztekammer Thüringen und das Thüringer Zahnärzteblatt sowie über die Fernsehserie „Aktzeichen XY ungelöst“ auch an die allgemeine Öffentlichkeit.

Daraufhin meldete ein Unternehmen aus Freiburg im Breisgau (Baden-Württemberg), dass die Implantate aus seiner Produktion stammen könnten. Die Implantate wurden an den Hersteller gesandt. Dessen Mitarbeiter fanden heraus, dass der Zahnersatz tatsächlich einst an eine

Berliner Praxis verschickt wurde. Dort fand sich dann auch der Zahnarzt, der die Implantate einer früheren Patientin eingesetzt hatte. Den endgültigen Beweis zur Identität der unbekanntes Toten lieferte am 9. August der übereinstimmende Abgleich der Röntgenbilder des Zahnarztes mit der Jenaer Rechtsmedizin.

Da die Thüringer Ermittler aufgrund einer vorliegenden Vermisstenmeldung aus Berlin bereits Anhaltspunkte für die Herkunft des Mordopfers hatten, durchsuchten Kollegen der Berliner Polizei deren Wohnung und wurde dabei auf einen Nachbarn aufmerksam. „Der 41-Jährige leerte ihren Briefkasten und ihr Konto, wodurch die Identität des Mannes ermittelt werden konnte“, erklärte ein Polizeisprecher.

Der Nachbar wurde am 21. August festgenommen und legte laut Staatsanwaltschaft ein umfassendes Geständnis ab. Der Mann, der seit längerem von Hartz 4 lebte, erwürgte demnach die 49-jährige pensionierte Postbeamtin im Streit in ihrer Wohnung, um von ihrem Geld zu leben. Die Leiche brachte er mit seinem Auto nach Thüringen. LZKTh

## Herbsttagung der TGZMK mit Professor Collin Jacobs: Interdisziplinäre Konzepte aus Sicht der Kieferorthopädie



Die Thüringer Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde am Universitätsklinikum Jena e.V. veranstaltet am Samstag, 27. Oktober 2018, ihre Herbsttagung in der Kassenärztlichen Vereinigung Thüringen (Zum Hospitalgraben 8, Weimar). Das Tagungsmotto lautet „Interdisziplinäre Konzepte aus Sicht der Kieferorthopädie – Update 2018“.

Das vielschichtige Programm bildet alle Bereiche der Zahnmedizin ab, so dass für jeden Praxis-schwerpunkt ein spannendes Thema im Angebot ist. Dabei wird es um interdisziplinäre Aspekte sowohl fachübergreifend, als auch im Austausch mit niedergelassenen Kollegen gehen.

„Gegenseitig von den täglichen praktischen Erfahrungen zu profitieren, halte ich für extrem wichtig“, betont Professor Collin Jacobs, der seit Juni neuer Direktor der Poliklinik für Kieferorthopädie am Universitätsklinikum Jena ist und den Vorsitz der Herbsttagung übernommen hat. LZKTh



Informieren und anmelden:  
[www.862.tzb.link](http://www.862.tzb.link)



## Wissenschaftlicher Abend der MGZMK

Die Mitteldeutsche Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde zu Erfurt e.V. lädt ein zu einem Wissenschaftlichen Abend mit dem Thema „Funktionsanalyse – Pflicht oder Kür in der prothetischen Rehabilitation“.

Referent am Mittwoch, 14. November 2018, um 18:00 Uhr im Erfurter Victor's Residenzhotel (Häblerstraße 17) ist Professor Reiner Biffar, Geschäftsführender Direktor des Zentrums für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde der Universität Greifswald. Die Teilnehmergebühren betragen 50 Euro für Mitglieder sowie 65 Euro für Nichtmitglieder. LZKTh



Informieren und anmelden:  
[www.508.tzb.link](http://www.508.tzb.link)



## Thüringen kompakt

**Kinder besser vor Gewalt und Vernachlässigung bewahren** soll eine neue Fachstelle in Thüringen. Für das vierjährige Modellprojekt am Erfurter Helios-Klinikum stellt der Freistaat insgesamt etwa 275.000 Euro zur Verfügung. Die Fachstelle soll Fortbildungen organisieren sowie eine landesweite Datenbank aufbauen, in der Verdachtsfälle auf Missbrauch oder Vernachlässigung von Kindern erfasst werden. Im Jahr 2016 dokumentierten die Behörden laut Thüringer Bildungsministerium 365 dringende sowie 421 vage Verdachtsfälle einer Kindeswohlgefährdung, darunter sehr häufig durch Vernachlässigung, immer wieder auch durch psychische oder physische Gewalt oder sexuellen Missbrauch.

**In der Mediziner Ausbildung kooperiert** das Helios-Klinikum Erfurt künftig mit der privaten digitalen Medizinhochschule EDU auf Malta. Für Deutschland stehen ab diesem Wintersemester 75 Plätze in dreijährigen Bachelor- und zweijährigen Masterstudiengängen zur Verfügung. Während der Präsenzausbildung bleiben die Studierenden in den Klinikalltag integriert, Prüfungen finden online und direkt am Arbeitsplatz im Klinikum statt. Die Landesärztekammer Thüringen warnt hingegen vor einem „Arzt light“ und bezweifelt, dass sich mit dem Modell der Thüringer Ärztenachwuchs sichern lässt. LZKTh

# Rennsteig zum 16. Mal bezwungen

## Zahnärztliche Präzision, Genauigkeit, Wille, Ausdauer und echtes Teamwork

Von Dr. Ulrich Schwarz

Am 23. Juni 2018 war es soweit: Der 20. Rennsteig-Staffellauf rief auch uns laufbegeisterte Zahnarztkollegen mit der 16. Thüringer Zahnarztstaffel auf den Plan. Dr. Christof Meyer (Erfurt), der über 15 Jahre die Organisation fast allein gemeistert hat, die Staffel von Start bis Ziel begleitete und dazu selbst noch fast 20 Kilometer lief, hatte angekündigt, in Zukunft etwas kürzer treten zu wollen.

So saßen wir bereits im Januar zusammen und besprachen die Aufgabenverteilung. Dabei zeigte sich, wie wichtig uns allen die Zahnarztstaffel inzwischen geworden ist. So begleitete ich in diesem Jahr im Auto mit Fahrradträger die Staffel über den ganzen Tag. Zahnärztliche Präzision, Genauigkeit, Wille, Ausdauer und echtes Teamwork waren einmal mehr der Garant eines tollen Tages in schönster Natur.

### Beim ersten Wechsel auf Position 11

Bei für unsere Zwecke bestem, trockenem und kühlen Wetter startete die Vorhut um 4 Uhr in Erfurt. Nach der traditionellen Suche des Rennsteig-Steines im kleinen Fluss Selbitz startete die Zahnarztstaffel pünktlich um 6 Uhr in Blankenstein auf dem berühmten Höhenweg über den Thüringer Wald.

Dr. Marcus Gauder (Erfurt) als superschneller Startläufer brachte uns zum ersten Wechsel auf Position 11 – viel weiter vorn, als es unserem durchschnittlichen Leistungsstand entspricht. Um es vorweg zu nehmen: Am Ende waren wir die 60. von 145 Männerstaffeln. Dies ist für uns mit einem Altersdurchschnitt von 47,3 Jahren ein grandioses Ergebnis und das drittbeste der 16 Teilnahmen!

Dr. Marcus Dell (Erfurt) als zweiter Läufer musste sich dann trotz sehr guter Laufzeit damit abfinden, mehr überholt zu werden, als er selbst überholen konnte. Weiter hielten unsere Staffel Dr. Hartmut Völsch (Nordhausen), Dr. Christof Meyer (Zum 16. Mal auf der vierten Etappe kennt er auf den 19,9 Kilometern von Neuhaus nach Masserberg inzwischen jeden Baum mit Rennsteig – „R“ persönlich), Dr. Andreas Jacob (Weimar), Dr. Tobias Gürtler, Hartmut Kaupa (beide Erfurt), Dr. Michael Steindorf (Gotha), Dr. Frank Wurschi (Weimar) und zu guter letzt Dr. Sven Stade (Suhl) hervorragend im Rennen.



Startläufer Dr. Marcus Gauder

Fotos: Meyer

Auf dem Fahrrad begleiteten uns unser zuverlässiger Rennsteigkenner Matthias Lenz, unser inzwischen älter gewordener Youngster Eric Feiler und nach Absolvierung der sechsten Etappe bereits mit 20 Kilometer Laufstrecke in den Beinen nochmals Dr. Tobias Gürtler.

### Mit beeindruckendem Teamgeist selbst belohnt

Als wir nach 14 Stunden und 31 Minuten in Hörschel einliefen, fiel gerade das erste Tor im WM-Spiel Deutschland gegen Schweden. Für Schweden... Das kroosartige Tor zum 2:1 sahen wir dann im Hotel in Stedfeld beim gemütlichen abendlichen Essen und Plaudern. Plötzlich war alles wieder klar für die Mission Titelverteidigung, es fehlte nur noch ein Sieg gegen Südkorea... Im Gegensatz zu den deutschen Kickern haben wir uns mit beeindruckendem Teamgeist und einem erlebnisreichen Lauf-, Rad- oder Begleittrip über die Höhen des Thüringer Waldes selbst belohnt.

All jene Staffeln, die das Ziel in Hörschel erreichten, durften sich sofort einen Startplatz für 2019 sichern. So wissen wir jetzt schon, dass eine 17. Zahnarztstaffel im Juni 2019 den Rennsteig unter die Füße nehmen wird! Unter dem Motto „Einer für alle, alle für Einen“ – wenn ein Kollege einmal nicht kann, weil er verletzt ist, Dienst hat oder eine Familienfeier die Teilnahme verhindert – haben sich noch jedes Mal zehn laufende Kollegen sowie Radbegleiter und die Wasser, Bananen, Wechselsachen oder Autoschlüsselträger im Begleitfahrzeug gefunden. Die Staffel lebt weiter!

### Im nächsten Jahr von Hörschel nach Blankenstein

Neugierig sind wir aufs nächste Jahr, denn dann wird der Rennsteig zum ersten Mal andersherum, also von Hörschel nach Blankenstein, unter die Laufschuhe genommen. Aus Steigungen werden Gefällestrecken und umgekehrt, leichtere Etappen werden schwer und schwere leicht. Da wird es viel zu fachsimpeln geben im Ziel in Blankenstein.

Abschließend geht unser herzlicher Dank für die freundliche Unterstützung an die KZV und die Landeszahnärztekammer. Diese Hilfe ist eine ebensolche verlässliche Konstante wie die Staffel selbst. In diesem Sinne bleiben wir gesund, sportlich und freuen uns aufs nächste Jahr!

Gut Runst!

Dr. Ulrich Schwarz ist niedergelassener Zahnarzt in Erfurt.



Thüringer Zahnarztstaffel 2018

# Neue Promotionen an der Universität Jena

## Kurzbeiträge zu ausgewählten zahnmedizinischen Forschungsarbeiten

### Einfluss von Wurzelstiftdesign und -material auf die Bruchfestigkeit und Randqualität vollkeramischer Kronen unter künstlicher Alterung

Von *André Stöcker*

#### Wissenschaftlicher Hintergrund

Die Insertion von Wurzelstiften zur Erhöhung der koronalen Retention stellt ein seit Jahrzehnten bewährtes Verfahren dar. Zahlreiche Studien belegen, dass die Gestaltung und das Material von Wurzelstiften einen Einfluss auf die Langzeitprognose restaurierter Zähne haben.

Eine vorangegangene Untersuchung von Schäfer (2012) an Schaftstiften aus Glasfaser ermittelte eine deutliche Abnahme der Bruchfestigkeit infolge einer künstlichen Alterung. Zudem wurden Vergrößerungen insbesondere des palatinalen Randspaltes festgestellt.



Foto: proDente

Von *Marco Dederichs*

#### Wissenschaftlicher Hintergrund

Die Umsetzung der UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderung stellt eine Herausforderung für alle Bereiche der medizinischen Versorgung dar. Um den besonderen Bedürfnissen dieser Klientel durch adäquate zahnärztliche Betreuungskonzepte gerecht zu werden, bedarf es epidemiologischer Daten zur Mundgesundheit.

In der Studie wurden Mundgesundheitsdaten von 6–16-jährigen Thüringer ( $n = 848$ ) und 3–20-jährigen niedersächsischen Schülern ( $n = 220$ ) mit unterschiedlichen Behinderungen erhoben. Die Datenerhebung schloss erstmalig bei Kindern mit Behinderungen die Erfassung odontogener Infektionen (pufa/PUFA-Index) als Folge unbehandelter Karies ein.

Diese *In-vitro*-Studie ging der Frage nach, ob das Kopfstiftdesign von Wurzelstiften einen positiven Einfluss auf die Ermüdungsbeständigkeit und die Randqualität vollkeramischer Kronen hat. Die Untersuchung fand an 60 humanen oberen mittleren Schneidezähnen statt, die mit Kopfstiften des ER Systems (Komet Dental) aus Titan (Länge 9 Millimeter) und Glasfaser (Längen 6 und 9 Millimeter) versorgt wurden.

#### Wichtigste Erkenntnisse

Nach Simulation einer fünfjährigen Tragedauer (1,2 x 10<sup>6</sup> Kauzyklen mit einer Kraft von 50 N, 10.000 Thermowechseln zwischen 5 °C und 55 °C) verzeichnete keine der Stiftvarianten eine Abnahme der Bruchfestigkeit. Zudem überstiegen die ermittelten Werte der Bruchfestigkeit die klinisch zu erwartenden Kaukräfte.

Die Untersuchung des Randspaltes mittels Rasterelektronenmikroskop vor und nach künstlicher Alterung offenbarte in keinem Bereich signifikante Veränderungen der Randspaltbreite. Vergleichbare Ermüdungserscheinungen wie in

der vorangegangenen Studie konnten nicht festgestellt werden.

#### Praktische Konsequenzen

Unabhängig von Stiftmaterial oder Stiftlänge konnte im Rahmen des Versuchsaufbaus ein positiver Einfluss des Kopfstiftdesigns auf die Ermüdungsbeständigkeit und das Randspaltverhalten von Kronen nachgewiesen werden. Erreicht werden diese vorteilhaften Spannungsverhältnisse durch die sichere Abstützung des Stiftkopfes über ein Plateau im Bereich des Kanaleingangs, wodurch der Widerstand vor allem gegen horizontale Kräfte und Torquekräfte erhöht wird.

Auch Wurzelstifte mit reduzierter Länge gewährleisten bei adhäsiver Befestigung eine sichere Verankerung.

**Betreuerin der Dissertation:**  
PD Dr. Florentine Jahn

### Mundgesundheit von Thüringer und niedersächsischen Schülern mit unterschiedlichen Behinderungen

#### Wichtigste Erkenntnisse

Schüler mit Behinderungen wiesen eine höhere Kariesprävalenz/-erfahrung und weniger Fissurenversiegelungen (FV) auf als ihre gesunden Altersgefährten. Niedersächsische Schüler mit psychoemotionalen Störungen (PES) hatten im Milch- und bleibenden Gebiss die höchste Karies- und pufa-Prävalenz/-erfahrung (72,7 Prozent / 2,5 dmft; 66,0 Prozent / 3,0 DMFT; 27,3 Prozent / 0,3 pufa) verglichen mit den anderen Gruppen aus Niedersachsen und Thüringen.

Odontogene Infektionen im bleibenden Gebiss wurden am häufigsten bei niedersächsischen Schülern mit geistiger Behinderung (GB) (10,3 Prozent / 0,2 PUFA) beobachtet. 6- bis 11-Jährige mit GB wiesen in beiden Regionen die wenigsten FV auf (Niedersachsen: 25,0 Prozent / 0,7 FV; Thüringen: 29,0 Prozent / 0,8 FV).

Schüler mit PES und GB aus Niedersachsen wiesen im Vergleich zu den anderen Gruppen

den niedrigsten Sanierungsgrad im Milch- und bleibenden Gebiss auf (11,4 Prozent; 19,3 Prozent). Gingivitiden traten bei Thüringer Schülern mit körperlicher Behinderung am häufigsten auf (73,3 Prozent).

#### Praktische Konsequenzen

Schüler mit Behinderungen sind in ihrer Mundgesundheit nach wie vor benachteiligt, wobei die Art der Behinderung und der Lebensraum die Mundgesundheit beeinflussen. Bedarfsgerechte präventive Betreuungskonzepte, die die verstärkte Nutzung der FV als evidenzbasierte kariespräventive Maßnahme einschließen, müssen verstärkt genutzt werden. Fort- und Weiterbildungen für Zahnärzte und Pflegepersonal sowie Trainingsangebote zur Mundpflege für Eltern und Betreuer sollten ausgebaut werden.

**Betreuerin der Dissertation:**  
Prof. Dr. Roswitha Heinrich-Weltzien

# Standespolitische Frauenstimme

## Dr. Sabrina Junge aus Weimar verwaltet Finanzen

Im Zahnmedizin-Studium gibt es bereits einen hohen Frauenanteil, aber „in der Standespolitik sprechen nach wie vor die männlichen Kollegen über die zahnmedizinische Versorgung, Mutterschutzgesetz und Notdienstregelungen“, beklagt Dr. Sabrina Junge. Auf der Gründungsversammlung des neuen Verbands der Zahnärztinnen (VdZÄ) am 24. Juni 2018 in Berlin wurde die 34-jährige Zahnärztin aus Weimar zur Schatzmeisterin gewählt.

„Die Interessen und Bedürfnisse der Zahnärztinnen werden nur unzureichend unterstützt. Die Standespolitik kann Interessen der Kolleginnen jedoch nur mit aufnehmen, wenn sie diese kennt und sie auch umsetzbar aufbereitet sind. Hier möchte ich mich mit einbringen“, erklärt Junge ihr Engagement im neuen VdZÄ. „Wir möchten mehr Zahnärztinnen zur Mitarbeit in der Standespolitik bewegen. Dabei müssen Netzwerke geschlossen und erweitert werden.“

### Netzwerk von Zahnärztinnen für die Standespolitik

Im Fokus der Verbandsarbeit stehen also die Beteiligung von Zahnärztinnen an der Standespolitik, Weiterbildungsfragen, Notdienstregelungen, Altersversorgung, Mutterschutzregelungen sowie Rahmenbedingungen für Selbstständige, Angestellte und Studierende. Nicht zuletzt wird sich eine Arbeitsgruppe der Situation alleinerziehender Mütter unter den Zahnärztinnen widmen. Auch die beruflichen Entwicklungsmöglichkeiten weiblicher wissenschaftlicher Mitarbeiterinnen an den Hochschulen wird durch einen Arbeitskreis thematisiert.

Der Verband der Zahnärztinnen hat sich dabei ausdrücklich auch die Zusammenarbeit mit zahnärztlichen Körperschaften und Organisationen auf die Fahnen geschrieben. Hervorgegangen ist der neue Verband aus dem Forum für Zahnärztinnen und Zahntechnikerinnen Dentista, welches künftig vorrangig für den fachlichen Austausch zur Verfügung stehen will.

### Ungleichgewicht zwischen den Geschlechtern

Einstimmig bei jeweils eigener Enthaltung wählten die Gründungsmitglieder die Bonner Zahnärztin Dr. Anke Klas zur Präsidentin. Ihr zur Seite stehen drei Vizepräsidentinnen, mehrere Beisitzerinnen sowie Junge als Schatzmeisterin. „Das Besondere am Verband der Zahnärztinnen ist die Expertise jeder einzelnen. Viele Verbandsmitglieder haben jahrelange Erfahrung in den Standesverbänden in unterschiedlichen Bundesländern bzw. auf Bundesebene. Nun wollen wir diese Expertise zusammenfügen“, erklärt Junge.

Auch in ihrer Funktion als Weimarer Kreisstellenvorsitzende der Kammer fällt Junge zuweilen das Ungleichgewicht zwischen den Geschlechtern auf. Als Beispiele nennt sie die Unterbrechung der Weiterbildungszeit in Schwangerschaft und Elternzeit und das Beschäftigungsverbot wegen Stillens. „Ich möchte anderen Zahnärztinnen zeigen, dass es neben Familie und Beruf genügend Zeit für die Standespolitik gibt und dass sich der kollegiale Austausch und das Voranbringen dieses Verbandes für alle Zahnärzte, also den ganzen Berufsstand, lohnt“, hofft Sabrina Junge.

LZKTh



In Berlin gründete sich der neue Verband der Zahnärztinnen. Zur Schatzmeisterin wurde die Weimarer Zahnärztin Dr. Sabrina Junge (2. v. r.) gewählt.

Foto: VdZÄ

## Kondolenz

### Wir trauern um

Frau Zahnärztin  
**Ute Richter**  
aus Saalfeld/Saale

\* 2. April 1941  
† 25. Juli 2018

Landes Zahnärztekammer Thüringen  
Kassenzahnärztliche Vereinigung Thüringen

### Wir trauern um

Herrn Zahnarzt  
**Steffen Beyer**  
aus Waltershausen

\* 11. März 1955  
† 7. August 2018

Landes Zahnärztekammer Thüringen  
Kassenzahnärztliche Vereinigung Thüringen

### Wir trauern um

Frau Zahnärztin  
**Dr. Ute Mägdefessel-Schmutzer**  
aus Jena

\* 24. April 1943  
† 18. August 2018

Landes Zahnärztekammer Thüringen  
Kassenzahnärztliche Vereinigung Thüringen

### Wir trauern um

Herrn Zahnarzt  
**Dr. Ferdinand Spangenberg**  
aus Nordhausen

\* 9. März 1931  
† 28. August 2018

Landes Zahnärztekammer Thüringen  
Kassenzahnärztliche Vereinigung Thüringen

# Wir gratulieren!

## zum 88. Geburtstag

Herrn Dr. Bernd Gröber, Erfurt (19.9.)

Frau Ursula Eberhardt, Tiefenort (27.9.)

## zum 81. Geburtstag

Herrn Dr. Albrecht Dietze, Langenorla (3.9.)

## zum 79. Geburtstag

Frau Sanitätsrat Dr. Emmi Friehe,  
Schmalkalden (14.9.)

Frau Sanitätsrat Dr. Christiane Hinke,  
Gotha (14.9.)

Herrn Dr. Dieter Müller, Eisenach (30.9.)

## zum 78. Geburtstag

Herrn Dr. Günter Laue, Erfurt (3.9.)

Herrn Dr. Otto Gunkel,  
Heilbad Heiligenstadt (9.9.)

## zum 77. Geburtstag

Frau Erna Kulpa, Meiningen (4.9.)

Herrn Prof. em. Dr. Eike Glockmann,  
Jena (21.9.)

Frau Dr. Gerlind Köhler, Leutenberg (27.9.)

## zum 76. Geburtstag

Herrn Dr. Lothar Fries, Mühlhausen (9.9.)

Herrn Rudolf Watzula, Kahla (12.9.)

Frau Margit Kruse, Sondershausen (15.9.)

Frau Waltraud Brödenfeld,  
Münchenbernsdorf (21.9.)

Frau Hildegard Nehrlich, Erfurt (24.9.)

Frau Heide Liedtke, Geraberg (27.9.)

## zum 75. Geburtstag

Herrn Dr. Wilfried Chemnitz, Erfurt (4.9.)

Herrn Dr. Horst Werner, Ilmtal (18.9.)

Frau MUDr./Univ. Palacký Elfriede Weitzel,  
Hildburghausen (19.9.)

Herrn Volker Langhof, Jena (29.9.)

## zum 74. Geburtstag

Herrn Prof. em. Dr. Dr. Witold Zenk,  
Jena (11.9.)

Frau Dr. Brigitte Stöjfer, Erfurt (15.9.)

Frau Dr. Claudia Zwiener, Jena (17.9.)

Frau Dr. Ingrid Dietze,  
Mohlsdorf-Teichwolframsdorf (27.9.)

Frau Annelies Kleinstäuber, Gera (29.9.)

## zum 73. Geburtstag

Herrn Dr. Rainer Schmidt,  
Grabfeld/OT Bibra (18.9.)

Frau Dr. Ursula Koch, Mühlhausen (23.9.)

## zum 72. Geburtstag

Frau Dr. Christel Schmidt, Ilmenau (3.9.)

Frau Hannelore Hanke, Altenburg (29.9.)

## zum 71. Geburtstag

Frau Dr. Ingrid Recknagel, Jena (3.9.)

Frau Dr. Regina Montag, Erfurt (4.9.)

## zum 70. Geburtstag

Frau Irmgard Moos Erfurt (5.9.)

## zum 69. Geburtstag

Frau Dr. Christiane Basche, Ramsla (1.9.)

Herrn Dr. Jürgen Elger, Jena (1.9.)

Frau Sigrid Beck, Arnstadt (16.9.)

Herrn Dr. Hubert Kittler, Jena (22.9.)

Frau Dr. Sibylle Werner, Weimar (25.9.)

Frau Evelyn Weitzel, Veilsdorf (27.9.)

Frau Julia Horn, Suhl (29.9.)

Frau Birgit Vogel, Altenburg (30.9.)

## zum 68. Geburtstag

Herrn Dr. Gernot Göbel, Erfurt (5.9.)

Frau Dr. Linda Gerlach, Apolda (7.9.)

Frau Elke Losso, Brotterode-Trusetal (19.9.)

Frau Dr. Irmhild Zinner, Erfurt (20.9.)

Frau Dr. Gisela Thiele, Erfurt (24.9.)

## zum 67. Geburtstag

Herrn Wolfgang Jaroske, Jena (10.9.)

Frau Dr. Doris Gerlach, Schlotheim (29.9.)

## zum 66. Geburtstag

Herrn Dr. Robert Eckstein, Meiningen (2.9.)

Frau Steffi Kreißel, Pölzig (17.9.)

## zum 65. Geburtstag

Frau Gisela Kohl, Gera (3.9.)

Frau Karin Walter, Gera/OT Debschwitz (3.9.)

Frau Johanna Hoemcke, Altenburg (4.9.)

Frau Ursula Kraus, Altenburg (10.9.)

Frau Dr. Christine Bieber, Suhl (20.9.)

Herrn Andreas Roth, Gotha (21.9.)

Frau Dr. Gabriele Röger,  
Waltershausen (26.9.)

Frau Ulrike Herz, Suhl (28.9.)

## zum 60. Geburtstag

Herrn Matthias Roth, Gotha (13.9.)

Herrn Dr. Jörg Reichert, Eisenach (21.9.)

Frau Dr. Ulrike Eidner, Greiz (23.9.)

## Kleinanzeigen

### Sonstiges

Implantologe sucht implantologische Kooperation in Ostdeutschland. Zweimal pro Monat.  
**Chiffre Nr. 434**

### Praxisabgabe

Etablierte ZAP im südl. LKr Gotha ab IV/2018 abzugeben bzw. übernehmen. **Chiffre Nr. 433**

Zahnarztpraxis in Pöbneck ab II/2019 zum symbolischen Preis von 20.000 Euro abzugeben.  
**Chiffre Nr. 435**

Gut gehende ZA Praxis im LKr Gotha 2018 abzugeben. **Chiffre Nr. 419**

Zahnarztpraxis in Erfurt, 2 Behandlungszimmer, ca. 65 m<sup>2</sup>, zum Ende des Jahres abzugeben. Günstige Miete. **Chiffre Nr. 428**

Gute ZA-Praxis, Thür. Schiefergebirge, 2019 abzugeben; 3 BHZ, OPG; Laser; Impl., Proph.  
**Chiffre Nr. 436**

Praxis in Gera zum 1. Februar 2019 zu günstigen Konditionen abzugeben. **Chiffre Nr. 437**

### Stellenangebot

Kieferorthopädische Praxis in Nordhausen (Neugründung) sucht zum 01.01.2019 oder später einen Zahntechniker/Zahntechnikerin in Teilzeit oder Vollzeit und eine ZFA. E-Mail: d.s.winkelmann@t-online.de

### Antworten auf Chiffre-Anzeigen:

Senden Sie mit der Chiffre-Nr. auf dem Umschlag an: Werbeagentur Kleine Arche GmbH, Holbeinstraße 73, 99096 Erfurt

Den **Kleinanzeigen-Auftrag** finden Sie unter: [www.kleinearche.de/download/](http://www.kleinearche.de/download/) (Laden Sie die Datei herunter, wenn das Formular in Ihrem Browser nicht beschreibbar ist.)

Warum bis zum nächsten  
Ausfall warten?

Warum Ihr Praxisteam mit  
Verwaltung überladen?

Warum Zahlungsverzug  
riskieren?

0711 96000-255 | [www.dzr.de/sicherheit](http://www.dzr.de/sicherheit)

Vertrauen und Sicherheit  
vom Marktführer.

**DZR** Deutsche  
Zahnärztliche  
Rechenzentren

**icmed**  
Das Systemhaus für die Medizin

DEXIS KANN  
MIT JEDEM!



DEXIS PLATINUM

Alle bildgebenden Systeme  
auf einen Blick in der DEXIS-Software

Damit nur Ihr Lächeln strahlt.



ic med GmbH  
Walther-Rathenau-Straße 4  
06116 Halle (Saale)  
Tel.: 0345-298 419-0  
E-Mail: [info@ic-med.de](mailto:info@ic-med.de)  
[www.ic-med.de](http://www.ic-med.de)  
[www.facebook.de/icmed](https://www.facebook.de/icmed)



# UBbrush!

Die elektrische Interdentalbürste

- Gründliche Pflege aller Zahnzwischenräume
- Vibration für zuverlässige Plaqueentfernung
- Erleichtert eine optimale Mundhygiene
- Passende Bürstchen für jeden Bereich
- LED-Licht zum optimalen Ausleuchten



**UBbrush!**  
Enterprises B.V.

TEL.: 021 71/70 66 70  
FAX: 021 71/70 66 66  
e-mail: [info@loser.de](mailto:info@loser.de) • [www.loser.de](http://www.loser.de)

**LOSER & CO**  
*öfter mal was Gutes...*



